Freitag, den 23. Juni 1933 Preis 15 Pfg. 5. Jahrgang Nr. 145

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter Herforder Beobachter Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6, Fernruf Herford 3005. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Notationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Postversandort Herford. Zahlungsweise: Bei höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Nachlieferung des Bezugspreises.

Für Freiheit und Brot

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 23 mm breit 15 Pfg., Lokalpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterzeile 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zielüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskripteinsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Der Todesstoß für den Marxismus

SPD.-Verbot für das ganze Reich

Die Organisation aufgelöst — Das Parteivermögen beschlagnahmt

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat am gestrigen Donnerstag die Sozialdemokratische Partei Deutschlands verboten. In einer Anweisung an die Länderregierungen hat der Reichsinnenminister ersucht, zu veranlassen, daß das Verbot durchgeführt wird.

Die Vorgänge der letzten Zeit haben den unumstößlichen Beweis dafür geliefert, daß die deutsche Sozialdemokratie der hoch- und landesverräterischen Unternehmungen gegen Deutschland und seine Regierung nicht zurückschreckt. Führende Persönlichkeiten der SPD wie Wels, Breitscheid, Stampfer, Vogel, befinden sich seit Wochen in Prag, um von dort aus den Kampf gegen die nationale Regierung in Deutschland zu führen. Wels hat eine Erklärung veröffentlicht, daß sein Austritt aus dem Büro der zweiten Internationale nur fingiert gewesen sei. Er hat an den Vorsitzenden der Arbeitergruppe auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf ein Telegramm gerichtet, in dem er in verleumderischer Weise die Arbeiterschaft der übrigen Länder gegen die nationale deutsche Regierung aufzuhetzen versucht. Die erweiterte Parteileitung der SPD hat sich auf der vor einigen Tagen in Berlin abgehaltenen Sitzung lediglich nach außen von diesen Leuten, wie Wels, Breitscheid usw. distanziert, es aber bezeichnenderweise unterlassen, diese Personen wegen ihres landesverräterischen Verhaltens wirklich abzuschütteln und aus der Partei auszuschließen. Im Gegenteil ist in einer von der Polizei überraschten Geheimversammlung sozialdemokratischer Führer in Hamburg ebenfalls landesverräterisches Material gefunden worden. Dies alles führt zu dem Schluß,

die Sozialdemokratische Partei Deutschlands als eine staats- und volksfeindliche Partei anzusehen, die keine andere Behandlung mehr beanspruchen kann, als sie der kommunistischen Partei gegenüber angewandt worden ist.

Der Reichsminister des Innern hat daher die Landesregierungen ersucht, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Febr. 1933 die notwendigen Maßnahmen gegen die SPD zu treffen. Insbesondere sollen sämtliche Mitglieder der SPD, die heute noch Volksvertretungen und Gemeindevertretungen angehören, von der weiteren Ausübung ihrer Mandate sofort ausgeschlossen werden. Den Ausgeschlossenen werden selbstverständlich die Diäten gesperrt. Der Sozialdemokratie kann auch nicht mehr die Möglichkeit gewährt werden, sich in irgend einer Form propagandistisch zu betätigen.

Versammlungen der sozialdemokratischen Partei, sowie ihrer Hilfs- und Ersatzorganisationen werden nicht mehr erlaubt werden. Ebenso dürfen Sozialdemokratische Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr herausgegeben werden.

Das Vermögen der sozialdemokratischen Partei und ihrer Hilfs- und Ersatzorganisationen wird — soweit es nicht bereits in Verbindung mit der Auflösung der freien Gewerkschaften sichergestellt worden ist — beschlagnahmt. Mit dem landesverräterischen Treiben der sozialdemokratischen Partei ist die weitere Zugehörigkeit von Beamten, Angestellten und Arbeitern, die aus öffentlichen Mitteln Gehalt, Lohn oder Ruhegeld beziehen, zu dieser Partei selbstverständlich unvereinbar.

Austritt aus der deutschnationalen Front

München. Der bayerische Landtagsabgeordnete Hans **Keppler**-Nürnberg, der der Deutschnationalen Bayerischen Landtagsfraktion angehört, hat seinen Austritt aus der Deutschnationalen Front erklärt und um seine Aufnahme bei der Fraktion der NSDAP des Bayerischen Landtages nachgesucht.

Landtagsabgeordneter Keppler ist Vorsitzender des Süddeutschen Verbandes des „Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine", der auch in Bayern eine größere Anzahl Arbeitergruppen umfaßt. Der Süddeutsche Verband ist ein Glied des RVA., dessen Bundesführer, Wilhelm Schmidt, vor kurzem ebenfalls von der Deutschnationalen Front zur NSDAP übergetreten ist.

In Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften

Schließung der handwerklichen Betriebe

Berlin. Der Leiter des wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP, Reichskommissar Dr. h. c. Wagener hat bekanntlich vor kurzem an das Präsidium des Reichsverbandes der Mittel- und Großbetriebe des deutschen Einzelhandels ein Schreiben gerichtet, in dem er die Schließung von Handwerksbetrieben verlangte. Um alle Zweifelsfragen über den Kreis der betroffenen Einzelhandelsunternehmungen zu beseitigen, hat jetzt der Präsident des Reichsverbandes Dr. Spiecker ein Rundschreiben veröffentlicht. Dr. Spiecker teilt mit, daß er vom Reichskommissar ermächtigt ist, zu erklären, daß der Vorschlag des Reichskommissars bezüglich der Schließung der handwerklichen Betriebe auf Warenhäuser, Einheitspreis-, Kleinpreis- und Serienpreisgeschäfte oder andere durch die besondere Art der Preisstellung gekennzeichnete Geschäfte anzuwenden ist, und zwar unabhängig davon, ob Unternehmungen der genannten Art zurzeit schon dem Reichsverband angeschlossen sind oder nicht.

Rotmord am Werk

2 SA.-Männer getötet, 2 schwer verletzt

Berlin. Als am Mittwoch abend SA-Männer in der Alten Dahlwitzer Straße in Köpenick eine Durchsuchung vornehmen wollten, schoß der 23jährige SPD-Angehörige Anton Schmaus von der Wohnungstür aus auf die SA-Männer. Zwei SA-Männer wurden getötet und zwei schwer verletzt. Der Täter konnte festgenommen werden.

Wie die Tat geschah

Zu der Beschießung von SA-Leuten in Köpenick werden jetzt Einzelheiten bekannt. Danach begaben sich gegen 23.30 Uhr sechs SA-Leute vom Sturm 1/15 nach der Wohnung des Gewerkschaftssekretär Johann Schmaus, der in der Alten Dahlwitzer Str. 2 in Köpenick ein Landhaus bewohnt, um eine Haussuchung vorzunehmen. Als die SA-Leute eine zum Schlafzimmer führende Treppe hinabstiegen, wurden sie von dem Sohn des Gewerkschaftssekretärs, dem 23 Jahre alten Anton Schmaus, aus einer Pistole mit etwa acht bis zehn Schuß beschossen. Dabei erlitten der SA-Mann Walter Apel aus der Oetting-Straße 3 in Köpenick, der 20 Jahre alt ist, und der 22 Jahre alte Schlosser Erich Janitzki aus der Mittelheide 3 in Köpenick, der sich in Zivil befand, tödliche Verletzungen. Außerdem erhielten der SA-Mann Robert Gleuel aus Rahnsdorf und der SA-Mann Franz Klein aus der Mahlsdorfer Straße 1 in Köpenick schwere Bauchschüsse. Die beiden Schwerverletzten wurden daraufhin nach dem Krankenhaus in Köpenick gebracht, wo der SA-Mann Klein in hoffnungslosem Zustand darniederliegt. Der Schütze wurde von der Polizei festgenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Vater des Mörders verübt Selbstmord

Köpenick. Donnerstag mittag gegen 13 Uhr hat der 53jährige Gewerkschaftssekretär Johann Schmaus, der Vater des Mörders der Köpenicker SA-Leute in einem dort befindlichen Gerätescheppen Selbstmord durch Erhängen verübt.

In Haft genommen

Unter dem Verdacht des Verrats an Schlageter

Tübingen. Am Donnerstag abend wurde in der Tübinger Hausklinik ein gewisser Eugen Schneider aus Reutlingen verhaftet. Von Berlin aus war die Nachricht eingetroffen, daß alles darauf schließen lasse, Schneider sei der Verräter Schlageters, weshalb er sofort in Haft zu nehmen sei. Schneider wurde seinerzeit zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt, die er in den Jahren 1925/26 verbüßte. Nachher ist er wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die letzten zwei Jahre war er in Serbien und kehrte dann wieder zu seinen Eltern nach Reutlingen zurück. Am 15. Mai wurde er in die Universitäts-Hausklinik aufgenommen. Die Untersuchung wegen des Verrats an Schlageter war schon seit längerer Zeit im Gange.

Hugenberg beim Reichskanzler

Berlin. Zwischen dem Reichskanzler Adolf Hitler und dem Reichsminister Hugenberg fand eine Unterredung statt, in der die Vorfälle in London und die Maßnahmen gegen die deutschnationalen Kampfringe erörtert wurden. — Der Reichskanzler legte die Gründe dar, die zur Auflösung der deutschnationalen Kampfringe geführt haben.

Merkwürdige Pariser Gerüchte

Plan einer österreich-ungarischen Monarchie?

Paris. Wie der „Paris Midi" ankündigt, finden am Quai d'Orsay wichtige politische Verhandlungen statt. Paul-Boncour wird dort den tschechischen Außenminister Benesch, den südslawischen Außenminister Jeftitsch und den Unterstaatssekretär des italienischen Außenministeriums Suvich empfangen. Es handelt sich um Verhandlungen über den Plan einer österreich-ungarischen Monarchie, der nach dem Pariser Mittagsblatt von Mussolini unterstützt wird und dem England und gewisse französische Kreise wohlwollend gegenüberstehen. Dieser Plan hat verschiedene aufklärende Verhandlungen notwendig gemacht. Die Minister der Kleinen Entente werden dem französischen Außenminister auseinandersetzen, daß ihrer Ansicht nach der Plan eines österreich-ungarischen Blockes ebenso abzulehnen ist wie der Anschluß. Paul-Boncour soll versuchen, den beiden Außenministern der Kleinen Entente aufklärende und beruhigende Erklärungen abzugeben und sie darauf aufmerksam machen, daß es sich lediglich darum handele, die zwischen den Donauländern bestehenden (wirtschaftlichen, nicht politischen) Bindungen zu stärken.

Vom Quai d'Orsay wird erklärt, daß es sich bei der Meldung des „Paris Midi" um eine glatte Erfindung handele. Der größte Teil der genannten Persönlichkeiten befinde sich nicht in Paris. Eigenartig ist es jedoch, daß auch London die bevorstehende Abreise Benesch nach Paris meldet.

Die österreichische SPD. hilft Dollfuß

Annullierung der NS.-Mandate geplant

Wien. Wie die „Neue Freie Presse" erfahren haben will, soll in politischen Kreisen der Vorschlag gemacht worden sein, in den Landtagen Verfassungsgesetze zu beschließen, durch die die nationalsozialistischen Mandate annulliert und die Sitze auf Grund der Ergebnisse der letzten Wahlen unter Ausschaltung der nationalsozialistischen Stimmen neu aufgeteilt werden. Dadurch würden die Nationalsozialisten auch ihre Vertretung im Bundesrat verlieren, der sich bekanntlich aus den von den Landtagen gewählten Vertretern zusammensetzt. Es verlaute, so schreibt das Blatt weiter, daß der Landtagsclub der niederösterreichischen Sozialdemokraten bereit sei, einem solchen Verfassungsgesetz zuzustimmen.

Da die Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten im niederösterreichischen Landtag auf bestem Fuß miteinander stehen, was sich bei ihrem tätlichen Vorgehen gegen die Nationalsozialisten in der letzten Landtagssitzung besonders deutlich zeigte, hat die Meldung der „Neuen Freien Presse" die Wahrscheinlichkeit für sich. Ein derartiges Vorgehen würde auch der Absicht der Sozialdemokraten entsprechen, um jeden Preis alles zu tun, was gegen die Nationalsozialisten gerichtet ist. Der Eintritt sozialdemokratischer Gewerkschaften in die von der Regierung bekundete „vaterländische Front" ist ja der beste Beweis dafür. Es wird übrigens in Wien viel davon gesprochen, daß Dr. Dollfuß in Paris und London der Rat gegeben worden sei, sich möglichst bald mit Hilfe der Sozialdemokratie eine parlamentarische Grundlage zu schaffen. In diesem Zusammenhang sei an die Aeußerung des Sicherheitsministers Fey in einer Unterredung erinnert, wonach die „vaterländische Front" in erster Linie den Kampf gegen den Marxismus aufnehmen werde. Wie sie das tun soll, wenn ihr sozialdemokratische Gewerkschaften angehören, ist allerdings nicht recht ersichtlich.

Ostpreußens Landesbauernführer ernannt

München. Die Pressestelle des Amtes für Agrarpolitik teilt mit:

Auf Grund der mir von der Reichsführergemeinschaft übertragenen Ermächtigung ernenne ich in meiner Eigenschaft als Reichsbauernführer den landwirtschaftlichen Gausachberater von Ostpreußen, Pg. Egbert Otto-Rosenau, zum Landesbauernführer Ostpreußen und übertrage ihm die Führung der Provinzialabteilung des Reichslandbundes (L.B.D.) in Ostpreußen.

Der Reichsleiter: R. Walther Darré.

Schwarze Querverbindungen

Maßnahmen gegen die Bayrische Volkspartei

Speyer. In der Nacht auf Donnerstag wurde laut Mitteilung von amtlicher Seite in zahlreichen Städten der Pfalz eine politische Aktion gegen die Bayrische Volkspartei vorgenommen. Auf Veranlassung der politischen Polizei erfolgten Haussuchungen und die Beschlagnahme zahlreichen Schriftmaterials in Geschäftsstellen und bei Funktionären der Partei. Die Aktion steht im Zusammenhang mit vermuteten Beziehungen der Bayrischen Volkspartei zu den Vorgängen in Oesterreich. Verschiedene maßgebende Persönlichkeiten der Bayrischen Volkspartei wurden in Schutzhaft genommen. Die Untersuchung des beschlagnahmten Materials dauert zurzeit noch an. Die Aktion erstreckte sich vor allem auf Neustadt, Landau, Annweiler, Kaiserslautern und Speyer.

Flammenrede Alfred Rosenbergs

Sonnwendfeuer am Deutschen Meer

Lübeck. Die Ostkundgebungen in Lübeck-Travemünde fanden mit einer großen Flammenrede Alfred Rosenbergs ihren Abschluß. Auf ein Leuchtraketensignal vom Flugzeug aus flammten an der ganzen Ostseeküste Mecklenburgs bis hinauf ins Schleswig-Hollsteinsche Gebiet 500 Holzstöße auf. Zehntausende von Zuschauern waren zum Teil von weit her nach Travemünde gekommen, wo auf der Hermanns-Höhe der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, die Flammenrede hielt.

Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die großen Linien der Ostpolitik in den letzten Jahrhunderten führte er aus: Die Schicksalsverbundenheit werde stark genug sein, auch die Ostsee einmal in den Lebensraum einzuschalten, der von Niedersachsen bis nach Upsala reiche. Aber wir müssen verlangen, daß diese jungen Staaten der großen deutschen Nation so gegenüberstehen, wie es die deutsche Nation zu fordern berechtigt sei. Das Geschehen unserer Tage werde beherrscht von einem Gedanken: Deutschland! In diesem Gedanken lebten wir. Diesen Gedanken wollen wie alle wahren und diesem Gedanken wollen wir unsere Kraft opfern in Freiheit und Einigkeit. In diesem Gedanken werden wir kämpfen. Wir glauben, daß er nicht nur eine politische Staatsidee verkörpert, sondern eine freie Kulturseele darstellt und daß die Erkenntnis dieser Kulturseele immer weiter getragen wird. Mehr als für den Gedanken Deutschlands zu kämpfen, kann auch Gott von uns nicht verlangen. Während der Rede sanken langsam die hohen Feuerstöße zusammen. Die Menge sang zum Schluß das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Der Reichsführerring ernannt

Neuaufbau des deutschen Sports

Berlin. Reichssportkommissar von Tschammer und Osten gab am Donnerstag nachmittag gelegentlich eines Pressetees im Berliner „Haus der deutschen Presse" bekannt, wen er zu Führern der Sportverbände ernannt hat.

Reichsführer des deutschen Sports ist Gruppenführer von Tschammer und Osten, Mitglieder des Reichsführerringes sind: Professor Dr. Neuendorff-Berlin (Deutscher Turnverband), Kriminalrat Linnemann-Berlin (Deutscher Fußballverband), Dr. Ritter von Halt (Deutscher Leichtathletikverband) Führer des Schwerathletikverbandes noch nicht ernannt. Georg Harz-Berlin (Deutscher Schwimmverband), Dr. Schomburgk-Leipzig (Deutscher Tennis- und Hockeyverband), Schluck-Wernigerode (Deutscher Kegel- und Billardverband), Erwin Hachmann-Berlin (Deutscher Wintersportverband) General a. D. Herrgott-Berlin (Deutscher Schießsportverband), Kapitänleutnant a. D. Jasper-Berlin (Deutscher Wassersportverband), Führer des Wanderverbandes noch nicht ernannt. Führer des Luftsportverbandes noch nicht ernannt. Obergruppenführer Major a. D. Hühnlein-München (Deutscher Kraftfahrverband), Stadtarzt Dr. Bactels-Berlin (Deutscher Sportärzteverband), Lehrer Berendes-Berlin (Deutscher Sportfliegerverband), Dr. Wollmann-Berlin (Deutscher Sportpresseverband).

Ein deutscher Sportfunk soll geschaffen werden, um den Aufbau des Sportes sicherzustellen. Bei allen Veranstaltungen wird ein „Sportgroschen" in Höhe von 5 bis 20 Pfennig erhoben. Der preußische Ministerpräsident hat eine Olympia-Lotterie genehmigt, um Mittel für die Vorbereitung für 1936 bereitzustellen.

Der Ministerbesuch in Frankfurt a. M.

Dr. Goebbels besucht den Südwestfunk

Frankfurt (Main). Nach dem feierlichen Empfang im Rathaus besuchte Reichsminister Dr. Goebbels am Mittwochnachmittag den Südwestdeutschen Rundfunk. Der Intendant des Südwestfunks, Walter Beumelburg, geleitete den Minister in den Vorraum des großen Sendesaals und stellte ihm dort die einzelnen Abteilungsleiter vor. Darauf betrat Dr. Goebbels mit seiner Begleitung den großen Repräsentativen Sendesaal, wo inzwischen die gesamte Belegschaft versammelt war.

Intendant Beumelburg begrüßte den Minister und gelobte ihm und dem Führer, zu kämpfen als reine Soldaten des nationalsozialistischen Geistes und die Revolution des Geistes unerbittlich vorwärts zu treiben. Denn nur der revolutionäre Geist schaffe neue Macht. — Darauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. „Es ist notwendig", so sagte Minister Goebbels u. a., „allen Dingen des öffentlichen Lebens eine bestimmte Richtung zu geben. Der Rundfunk ist dabei, wenn nicht das feinste, so aber das massivste Instrument. Ueber die fortschreitende Technik war der Rundfunk vielfach in seinem Programm flach geworden. Der Rundfunk darf aber nicht blutleer sein, sondern er muß versuchen, den herzensmäßigen Anschluß an die neue Zeit zu finden. Es geht nicht an, daß der Rundfunk eine Angelegenheit technischer Routine ist. Der Rundfunk wird erst dann seiner Aufgabe gerecht werden, wenn die Menschen, die ihn betreuen, innerlich in der nationalsozialistischen Weltanschauung aufgegangen sind. Es kann auch keiner die schwierige Rundfunkarbeit leisten, der nicht in der Zeit steht. Das Leben muß da gepackt werden, wo es interessant ist." Dr. Goebbels gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschland nach Vollendung seiner inneren revolutionären Entwicklung dadurch einen Vorsprung vor allen anderen Nationen in Europa haben werde.

Der Minister besichtigte dann anschließend verschiedene technische Einzelheiten des Sendebetriebes und begab sich, nachdem er sich noch die durch das Rundfunkorchester vorgetragene „Euryanthe-Ouvertüre" angehört hatte, wieder zum Rathaus zurück.

Ueberleitung der SA- und SS-Fliegerstürme in den deutschen Luftsportverband

Aufruf Görings an die deutschen Flieger

Berlin. Kürzlich hat der Reichsluftfahrtminister, Ministerpräsident Göring, die Führer der SA- und SS-Fliegerstürme sowie die Landesgruppenführer des deutschen Luftsportverbandes im Reichsluftfahrtministerium empfangen. Der Zweck des Empfanges war die Ueberleitung der SA- und SS-Fliegerstürme in den deutschen Luftsportverband.

Aus diesem Anlaß richtet der Reichsluftfahrtminister Göring folgenden Aufruf an die deutschen Flieger:

„Der Führer hat angeordnet, alle Kräfte der deutschen Luftfahrt einheitlich zusammen zu fassen. Ich bin daher mit dem Stabschef der SA und dem Reichsführer der SS übereingekommen, diese Kräfte im Rahmen des deutschen Luftsportverbandes zusammen zu fassen. Sie werden dort den Grundstock neuer Fliegerstürme bilden.

Ich weiß, daß es den Angehörigen der alten Fliegerstürme und Staffeln schwer wird, das braune und schwarze Ehrenkleid der SA und SS auszuziehen. Ich weiß aber auch, daß sie es tun werden, um im neuen Rock des nationalsozialistischen Sportfliegers mit der gleichen Selbstverständlichkeit ihre Pflicht zu erfüllen und mit der gleichen Hingabe und Treue dem großen Gedanken des fliegenden Volkes zu dienen.

Es gilt der Zersplitterung in der deutschen Sportfliegerei ein Ende zu bereiten. Die Männer der SA- und SS-Fliegerstürme sind in erster Linie berufen, den Geist der Einheit und Zielbewußtheit, durch den die nationalsozialistische Bewegung groß geworden ist, im D. L. V. zu verbreiten und zu festigen. In der Ueberzeugung, daß jeder einzelne das Vertrauen rechtfertigen wird, das mit dieser hohen Aufgabe in ihn gesetzt wird, heiße ich ihn in seinem neuen Wirkungskreis herzlich willkommen. Ich weiß, daß alle Angehörigen des D. L. V. sich mit offenem Sinn und herzlicher Kameradschaft mit den aus der SA und SS herüberkommenden Fliegersturm-Männern zusammenfinden werden, stets eingedenk der erhabenen Opfer, die von den alten Kämpfern beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes gebracht worden sind, stets aber auch bewußt der schweren und verantwortungsvollen Aufgaben, die den Fliegersturm-Männern noch bevorstehen. Nur in Einigkeit und Geschlossenheit kann das Endziel unserer Bewegung, der starke nationalsozialistische Staat, im Sinne unseres Führers erkämpft werden."

Schreiben Dr. Wageners an Krupp

Aufbau des Reichsstandes der Deutschen Industrie

Berlin. Wie die DAZ. mitteilt, hat der Leiter des wirtschaftspolitischen Amtes der NSDAP, Reichskommissar Dr. Wagener an den Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und Dr. Köttgen ein Schreiben gerichtet, in dem Dr. Wagener es begrüßt, daß der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände sich durch den neuen Zusammenschluß bereit erklärt hätten, ihren bisherigen Charakter abzulegen und daß der Reichsverband, sowie die Arbeitgeberverbände durch die Beteiligung aller in der Produktion tätigen Menschen dasjenige neue Gebilde aufbauen wollten, das der nationalsozialistischen Weltanschauung entspreche. Dr. Wagener legt auf die öffentliche Erklärung Wert, daß noch in diesem Monat die Bildung der bezirklichen Fachgruppen und der Landesfachverbände unter Einbeziehung von Unternehmer-, Angestellten- und Arbeitervertretungen durchgeführt werde, sodaß der Aufbau des Reichsstandes der deutschen Industrie mit seinen Kammern und Reichsfachverbänden innerhalb kurzer Zeit in Angriff genommen werden könne.

Zur Zollfrage auf der Weltwirtschaftskonferenz

Ameril. Vier-Punkte-Entschließung

Die Amerikaner brachten im Wirtschaftsausschuß eine Vierpunkte-Entschließung zur Zollfrage, die wegen der darin enthaltenen Unterstützung des russischen Standpunktes und wegen ihres Widerspruches gegen frühere amerikanische Auffassungen in den Konferenzkreisen lebhaft besprochen wird. In der Vierpunkte-Entschließung heißt es:

1. Es verstößt gegen die allgemeinen Interessen der Politik, extremen wirtschaftlichen Nationalismus einzuschlagen oder fortzusetzen sowie Handelsbeschränkungen oder Diskriminierungen auszuweiten.

2. Die vollständige Beseitigung aller Einfuhrverbote, aller Einfuhrkontingentierungsmaßnahmen und verschiedener anderer Beschränkungen.

3. Herabsetzung der Zollschranken auf dem Wege über bilaterale oder multilaterale Abkommen bis zu einem Grade, wo die freie und normale Bewegung des Handels sichergestellt ist.

4. Bei bilateralen oder multilateralen Abkommen soll dafür gesorgt werden, daß sie keine weiteren diskriminierenden Bestimmungen enthalten, die zwar vielleicht dem Vertragsgegner Vorteile, den Welthandel als Ganzes aber Nachteile bringen würden.

Beseitigung der Gräber von Eisner und Landauer

München. Der Stadtrat Münchens beschloß auf Antrag der nationalsozialistischen Fraktion die Gräber Kurt Eisners im Münchener Ostfriedhof und Gustav Landauer im Waldfriedhof sofort zu beseitigen. Die Gräber werden als erloschen erklärt und die Denkmäler abgetragen. Die Asche der beiden Toten wird der Kultusgemeinde zur Verfügung gestellt.

Ein neuer Wellenplan

Ergebnisse der europäischen Funkkonferenz

Berlin. Die europäische Funkkonferenz zu Luzern hat in ihrer Schlußsitzung den neuen Wellenverteilungsplan für die Rundfunksender des europäischen Bereichs (Europa bis zum 40. östlichen Längengrad und Mittelmeerländer) angenommen. Der neue Wellenplan tritt am 15. Januar 1934 in Kraft. Seine Lebensdauer ist zunächst auf zwei Jahre festgesetzt. Den deutschen Sendern sind folgende Wellen zugeteilt: Zeesen 1571 Meter, Mühlacker 522,6 Meter, Langenberg 455,9 Meter, München 405,4 Meter, Leipzig 382,2 Meter, Berlin 356,7 Meter, Hamburg 331,9 Meter, Breslau 315,8 Meter, Heilsberg 291 Meter, Frankfurt a. M. mit Gleichwellennetz 251 Meter, Gleiwitz mit Gleichwellennetz 243,7 Meter, Norddeutsches Gleichwellennetz 225,6 Meter, Königsberg i. Pr. 222,6 Meter, Bayerisches Gleichwellennetz 236,8 Meter, außerdem hat Deutschland die neue Gemeinschaftswelle 294,8 Meter erhalten. Neben der Verteilung der Wellen sind auch die Sendestärken begrenzt worden und zwar für die langen Wellen auf 150 Kilowatt, für die übrigen Wellen abgestuft auf 100, 60 und 30 Kilowatt. Die deutschen Großsender im Hauptrundfunkband können sämtlich auf 100 Kilowatt erhöht werden. Leipzig behält 120 Kilowatt.

Pg. Rust in der Technischen Hochschule Hannover

Hannover. Bei der kürzlich in der hiesigen Technischen Hochschule erfolgten Rektoratsübergabe, bei der die Würde des Rektorats von Geheimrat Professor Dr.-Ing. Klein auf Professor Dr.-Ing. e. h. Franzius überging, hielt Kultusminister Rust eine Ansprache. Die nationalsozialistische Bewegung werde ihren Weg gehen und aus ihrem Kampf werde das deutsche Volk als ein Riese erstehen. Man könne wohl sagen, daß wir nun einem Reich in Freiheit, Stärke und Größe entgegengingen. Den Professoren, die heute Bedenken hätten, daß der Nationalsozialismus seine im Hinblick auf die Freiheit der Forschung gegebenen Versprechen nicht einlösen werde, könne ihre Besorgnis genommen und geantwortet werden, daß jeder Forscher, Künstler usw. nur aus dem Volk heraus sein wirkliches Gesicht habe. Der Redner streifte ferner die Frage der Zusammenlegung von Technischen Hochschulen und Universitäten (im Falle Breslau) und bemerkte, daß man in der Vereinzelung bisher tatsächlich zu weit gegangen sei. Geradezu ein Unglück sei die Minderbewertung der körperlichen Arbeit gewesen. Die Ueberheblichkeit, die manche Universitätsstudenten auf den Kommilitonen an der Techn. Hochschule als auf einen „Mechaniker" habe herabblicken lassen, habe Hitler dem Akademiker ausgetrieben. Der Minister betonte, daß sowohl die Hochschule als auch die Vollsuniversität jede in jerer Art vollwertige Forschungsinstitute von höchster Bedeutung seien und erklärte, daß er sich mit dem Gedanken an eine grundsätzliche Umgestaltung der Kunstschule trage, und zwar insofern, als wieder das Handwerkliche zur absoluten Grundlage gemacht werden müsse. Für die jungen Kommilitonen gelte es jetzt an die Arbeit zu gehen, damit eine studentische Jugend, die etwas gelernt habe, ins Leben hinaustrete.

Neues aus aller Welt

Politik in 24 Stunden

Nach der nichtöffentlichen Vormittagssitzung der 53. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages sprachen der neugewählte Präsident, Dr. von Renteln, und der Hauptgeschäftsführer Hilland.

In der am Donnerstag abgehaltenen 53. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages wurde auf Vorschlag des bisherigen Präsidenten Dr. Grund-Breslau Dr. von Renteln einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach äußerte sich in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Völkischen Beobachter" über den Aufbau, die Ziele und die Gliederung der deutschen Jugendorganisation. Wir werden in der morgigen Ausgabe ausführlich über die Ziele der nationalsozialistischen Jugendarbeit berichten.

In Hamm wurden Schulungskurse für die Deutschnationale Front aufgelöst.

Die Justizpressestelle Königsberg teilt mit: Am Mittwoch, den 28. Juni, beginnt vor der Strafkammer für Korruptions- und Sabotagefälle in Königsberg die Hauptverhandlung in mehreren Straffachen gegen den früheren Generallandschaftsdirektor Walter von Hippel und Genossen.

Der Wirtschaftsausschuß setzte am Donnerstag wiederum zwei Nebenausschüsse ein, in denen je 11 Staaten, darunter Deutschland, vertreten sind. Der erste Ausschuß behandelt unmittelbare und mittelbare Zuschüsse, besonders Schiffahrtsunterstützungen und Ausfuhrzuschüsse, der zweite Ausschuß technische Maßnahmen, die den Handel berühren.

Bei der Reichsleitung des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen wurde eine Pressestelle geschaffen. Der Führer des BNSDJ., Reichsjustizkommissar Dr. Frank, hat den Pg. Gerd Rühle-Berlin, MdL., mit der Leitung dieser Pressestelle beauftragt.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist Dr. Krukenberg von der Leitung der Abteilung Rundfunk im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist Herr Doreßler-Andreß ernannt worden.

In Bremen-Obernzuland wurde ein Arbeitsdienstlager wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit aufgelöst.

Der „Nationalsozialistischen österreichischen Tageszeitung" und der „Nachtpost" wurden auf Grund der Verordnung vom 10. Juni starke Beschränkung im Vertrieb auferlegt.

Wir fordern die Saar

Der letzte Sinn des soeben in Rom beschlossenen Vierervaktes ist der, die sich aus der Versailler Neuregelung Europas ergebenden Streitfragen im Geiste des Vertrauens, der Wahrheit und Gerechtigkeit zu lösen und eine Atmosphäre freundschaftlichen Verständniswillens im Interesse des allgemeinen Friedens zu schaffen. Mussolini hat in seiner Senatsrede am Tage der Paktvaraphierung diesen Sinn besonders stark herausgestellt. Danach muß es als Selbstverständlichkeit gelten, daß nicht nur unanwendbare Bestimmungen des Versailler Diktats abgeändert oder aufgehoben, sondern auch solche Bestimmungen beseitigt werden, die ganz offenbar unter falscher Voraussetzung seinerzeit beschlossen worden sind.

Hierzu gehört in erster Linie die Regelung der Saarfrage. Keine der damals von Frankreich vorgebrachten Begründungen seines Anspruches sind heute noch vertretbar. Vor allem kann Frankreich niemals auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes Anspruch auf das Saargebiet erheben, noch weniger darf es den Versuch unternehmen, die längst feststehende Entscheidung der Saarbevölkerung durch politische oder wirtschaftliche Machenschaften zu verfälschen oder zu mißachten. Die sinnlosen Maßnahmen der Saarregierung gegen die Vereins-, Meinungs- und Koalitionsfreiheit der Bevölkerung sind aber von einer eindeutiger Tendenz zugunsten der französischen Propagandapolitik gehalten, daß mit allen Mitteln gegen die Beeinträchtigung der Willensfreiheit der Saarbevölkerung Einspruch erhoben werden muß.

Seit 14 Jahren arbeiten der Bund der Saarvereine und die Geschäftsstelle „Saar-Verein" aufklärend über die Vorgänge an der Saar. Mit seinen alljährlichen Bundestagungen verschafft er sich das Ohr der großen Oeffentlichkeit. In diesem Jahre soll dieser Bundestagung mit einer Riesenkundgebung am Niederwalddenkmal angesichts der bevorstehenden Saarabstimmung und der aus diesem Grund besonders starken französischen Saarpropaganda überragende Bedeutung zukommen. Es ist notwendig, daß jetzt das deutsche Volk nach seinem neugestalteten nationalen Willen zu Freiheit und Recht sich restlos diesem Kampf um deutsche Saarfreiheit zur Verfügung stellt und der Bevölkerung an der Saar den Rücken stärkt in ihrem Endkampf um Heimat, Deutschtum und Vaterland.

Die Führung der Wirtschaft

Dr. v. Renteln Präsident des Industrie- und Handelstages.

Berlin, 23. Juni.

Die Pressestelle des Deutschen Industrie- und Handelstages teilt über die feierliche Eröffnung der 53. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages mit:

Die Versammlung eröffnete der bisherige Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Bernhard Grund, der eingangs die Versammlung als die wohl bedeutendste in der Geschichte des Deutschen Industrie- und Handelstages seit seiner Gründungsversammlung im Jahre 1861 bezeichnete. Die große nationalsozialistische Volksbewegung hat folgerichtig auch die deutschen Handelskammern erfaßt. Die große Umwandlung verlangt eine autoritäre Führung und die Zusammenfassung aller Kräfte in einer Persönlichkeit. Um diesen Erfordernissen gerecht zu werden, schlug Dr. Grund eine Satzungsänderung vor, wonach die Neuwahl des Präsidenten unmittelbar durch die Vollversammlung erfolgt und der neugewählte Präsident mit weitgehenden Vollmachten versehen werden soll.

Die Versammlung wählte darauf einstimmig und unter stürmischem Beifall Dr. von Renteln zum Präsidenten und nahm auch die vorgeschlagenen Satzungsänderungen einstimmig an. Der neue Präsident dankte seinem Amtsvorgänger Dr. Grund in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Handelskammerwesen und äußerte sich anschließend über die Aufgaben des Deutschen Industrie- und Handelstages und der deutschen Industrie- und Handelskammern in der Zukunft.

Die Stahlhelm-Säuberung

Uniformverbot für Duisburger Stahlhelm bereits aufgehoben.

Die Regierungspressestelle Düsseldorf gibt bekannt: Für die Polizeibezirke Duisburg-Hamborn und Oberhausen-Mülheim sowie die Landkreise Duisburg und Rees wurde vom Regierungspräsidenten in Düsseldorf das Tragen der Stahlhelmuniform freigegeben, nachdem die Gleichschaltung in diesen Gebieten vollzogen und damit die reibungslose kameradschaftliche Zusammenarbeit der nationalen Kampfverbände gesichert ist.

Mitgliedersperre im Landesverband Westfalen-Nord.

Nach einer Mitteilung des Stahlhelm-Landesverbandes Westfalen-Nord hat mit sofortiger Wirkung Freiherr von Wendt in Vertretung des Landesführers für den Bereich des Landesverbandes Westfalen-Nord des Stahlhelms die Aufnahme neuer Mitglieder verboten.

Schließung des Stahlhelmlagers in Kottbus.

Das in Kottbus vom Stahlhelm unterhaltene Arbeitslager wurde von der Polizei in Verbindung mit der NSDAP. geschlossen. Wie amtlich mitgeteilt wird, hatte die Polizei beobachtet, daß sich Kommunisten in der Nähe des Lagers herumtrieben und mit den Insassen sympathisierten. Außerdem war eine früher führende Persönlichkeit des Reichsbanners im Arbeitslager an leitender Stelle tätig. Der Führer des Lagers wurde in Schutzhaft genommen. Das Arbeitslager des Stahlhelm wurde durch den Freiwilligen Arbeitsdienst der NSDAP. übernommen. Nachts wurden gleichzeitig das Kottbuser Stahlhelmheim und die Geschäftsstelle durch SA besetzt und sämtliche Führer des Kottbuser Stahlhelm in Haft genommen.

Die Aufsichtsräte

Durchführung der Gleichschaltung.

Im Reichsgesetzblatt wird jetzt ein Gesetz zur Gleichschaltung der Aufsichtsräte von Körperschaften des öffentlichen Rechts bekanntgegeben. Danach können Reich, Länder und Gemeinden sowie sonstige Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts Personen, die auf ihre Veranlassung zu Mitgliedern eines Aufsichtsrats oder ähnlichen Organs von Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts bestellt worden sind, abberufen und gegebenenfalls durch andere Personen ersetzen, ohne daß es einer Beschlußfassung des hierfür zuständigen Organs bedarf. Von den laufenden Vergütungen gebührt dem abberufenen Mitglied nur der Teil, welcher der Dauer seiner bisherigen Tätigkeit entspricht. Die in diesem Gesetz erwähnten Maßnahmen müssen bis spätestens zum 30. September ds. Js. vorgenommen werden.

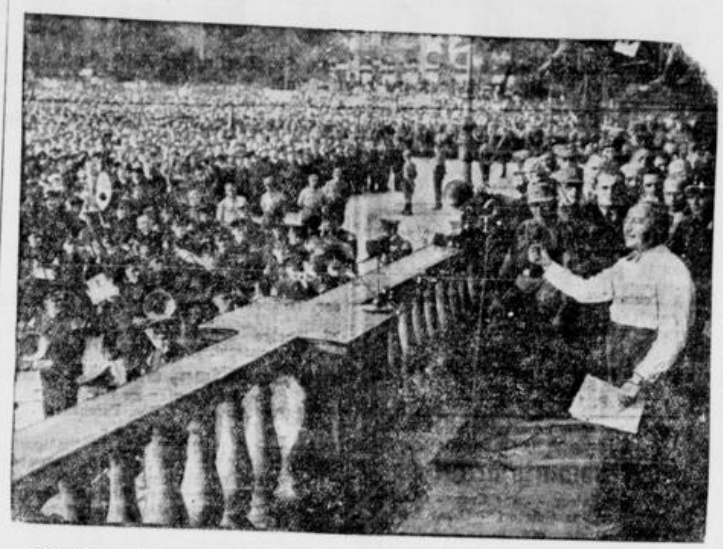
Sonnwendfeier am Rhein

Erhebende Kundgebung.

Düsseldorf, 22. Juni.

Die diesjährige Sonnwendfeier der NSDAP. und der Sudetendeutschen gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung. Zehntausende umsäumten die Ufer des Rheins, als gegen 22 Uhr endlose Kolonnen SA., SS., NSBO., Hitlerjugend und die Amtswalter des Kreises Düsseldorf vom Hofgarten her zu den Rheinwiesen anrückten. Blutrot schlugen die Flammen eines riesigen Holzstoßes gegen den dunklen Nachthimmel, alles weithin erleuchtend. Nach einem Prolog des nationalsozialistischen Dichters Hada-Lank sprach Gaupropagandaleiter Brouwers über den Sinn der Feierstunde. Den Hauptvortrag hielt Gauleiter Florian, der u. a. betonte, daß die Nationalsozialisten die Aufgabe hätten, lichtbrechend für eine bessere Zukunft zu sein. Heute sei mit der Sonnenwende auch eine Zeitwende eingetreten, die das deutsche Volk auch zu einem besseren Dasein führen werde. Nach dem großen Fackelzug der vereinigten Musikzüge der SA., SS. und NSBO. nahm die erhebende nächtliche Feier mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes ihr Ende.

Deutsche Arbeitsfront gegen Genfer Beleidigung.



Der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, bei seiner Ansprache an die Zehntausenden von Mitgliedern der Berliner NSBO. im Lustgarten.

Die Rheinschiffahrt lebt auf

Höhere Verkehrsziffern.

Duisburg-Ruhrort, 23. Juni.

Der Gesamtverkehr in der Rheinschiffahrt in den ersten drei Monaten 1933 übertraf in Höhe von 11 062 793 Tonnen den des gleichen Zeitabschnittes des Vorjahres um rund 763 000 Tonnen. Den Hauptanteil an dieser Steigerung hat das sehr günstige Ergebnis des März, das im Jahre 1932 nur von den Monaten Juni, November und Dezember um ein geringes übertroffen wird. Fast alle Durchgänge, an denen statistische Aufzeichnungen gemacht werden, hatten Zunahmen zu verzeichnen.

Die größte Steigerung

wiesen die Ziffern der Schleuse Feudenheim (Neckar) mit 31,8 Prozent und die der ausländischen Oberrheinhäfen mit 27,4 Prozent auf. Die Zunahme des Verkehrs am Oberrhein ist in der Hauptsache auf die

verstärkten Kohlenankünfte

zurückzuführen, die gegenüber dem ersten Vierteljahr 1932 um 67,7 Prozent zunahmen. Auch der Gesamtumschlag der Duisburg-Ruhrorter Häfen hat sich im ersten Vierteljahr 1933 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 64 989 Tonnen gehoben, wobei allerdings die Abgänge auch jetzt noch leicht zurückgehen.

Die Schrumpfung der Gütermengen ist zweifellos zum Stillstand gekommen. Allerdings vermochte sich die ansteigende Tendenz noch keineswegs entscheidend durchzusetzen. Wenn man die statistischen Ergebnisse im einzelnen betrachtet, muß man feststellen, daß eine gewisse Einheitlichkeit der Entwicklung, die eine dauernde Aufwärtsbewegung als gewährleistet erscheinen lassen kann, noch fehlt. Inwieweit es sich bei dem stärkeren Verkehr etwa nur um eine vorübergehende Bedarfsdeckung oder um eine echte Belebung handelt, wird das Ergebnis des zweiten Vierteljahres 1933 jedenfalls klarer zeigen.

Neue Absatzförderung inländischer Fette

Erleichterungen für Minderbemittelte.

Berlin, 26. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Die praktischen Erfolge des Fettplanes ermöglichen einen Ausbau in verschiedener Richtung.

Zunächst wird der Anteil von neutralem Schweinefett bei der Margarineherstellung steuerfrei gestellt. Gleichzeitig erfolgt bei Verwendung von neutralem Schweinefett inländischer Herkunft eine entsprechende Erweiterung des Kontingents für die betreffenden Margarinefabriken. Die Regierung hofft, durch diese Maßnahme einmal die Verwendung heimischer Fette ganz allgemein zu fördern und insbesondere den bisher schwer verwertbaren Fettteilen des Schweines einen besseren Absatz zu verschaffen.

Im übrigen ist dem Umstande, daß eine gewisse Verknappung der

billigen Margarinesorten

eingetreten war, bei der Fortführung des Fettprogramms dadurch Rechnung getragen worden, daß für die Zukunft den Margarinefabriken eine stärkere Herstellung der billigen Sorten zur Pflicht gemacht wird. Der Anteil der billigen Sorten an der Produktion beläuft sich insgesamt auf 60 bis 70 Prozent. Es wird dadurch ein erhebliches Angebot an Konsum-Margarine geschaffen, deren Preis frei Vertriebsstätte des Einzelhändlers ohne Steuern nicht mehr als 32 Reichspfennig je Pfund betragen darf. Diese Margarine muß außerdem vom 15. Juli ab als „Konsum-Margarine" gekennzeichnet werden.

Gleichzeitig ist eine Erweiterung des Kreises der

Bezieher von Fettverbilligungsscheinen

in Aussicht genommen. Insbesondere sollen kinderreiche Familien und Kurzarbeiter in die Fettverbilligung einbezogen werden. Im übrigen ist die Neufestsetzung des Margarinekontingents für das Vierteljahr vom 1. Juli bis 30. September 1933 nach ungefähr den gleichen Grundsätzen wie für das vergangene Vierteljahr erfolgt. Aus sozialen Gründen werden die kleinen Fabriken wieder ein 100prozentiges Kontingent erhalten.

Es ist weiter genügend Vorsorge getroffen, daß die vorübergehend und nur an einzelnen Stellen aufgetretenen Schwierigkeiten in der Margarine-Versorgung sich nicht wiederholen werden. Allerdings muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß eine Verlagerung des Konsums von der Margarine auf Butter und andere einheimische Fette ein von der Reichsregierung gewollter, durchaus gesunder volkswirtschaftlicher Vorgang ist.

Das Buchdruckgewerbe

Erfolgversprechende Zusammenarbeit.

Köln, 23. Juni.

Der deutsche Buchdruckerverein e. V., die seit 1869 bestehende große Standesorganisation, der deutschen Buchdruckereibesitzer, hat sich als einer der ersten der Unternehmerverbände der Regierung der nationalen Erhebung unter Führung des Volkskanzlers Adolf Hitler zur Mitarbeit im Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft zur Verfügung gestellt.

Der DBV. gliedert sich in 12 Reichskreise; davon umfaßt der Kreis II mit dem Sitz in Köln die Gebiete Rheinland und Westfalen. Der Kreis II ist gegliedert in 17 Bezirksvereine mit 18 Ortsvereinen. Zum Zwecke der Gleichschaltung sind sowohl an der Spitze des Hauptkreises, als auch in den Kreis-, Bezirks- und Ortsvereinen Aktionsausschüsse eingesetzt worden. Neben dem für Rheinland-Schiffahrten führenden Aktionsausschuß des Kreises II mit dem Sitz in Köln sind Aktionsausschüsse eingesetzt worden in den einzelnen Bezirksvereinen, Köln, Aachen, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Hagen i. W., Krefeld, Koblenz, Münster i. W., Paderborn, Siegen, Trier, Krefeld und Wuppertal (Bergisch Land) und den Ortsvereinen Bad Godesberg, Bochum, Bonn, Dortmund, Düren, Essen, Hagen i. W., Herne, Iserlohn, Krefeld, Lüdenscheid, Mülheim-Ruhr, Remscheid, Solingen und Recklingshausen. In engster Zusammenarbeit steht der DBV. Kreis II auch mit den in Rheinland-Westfalen bestehenden Innungen für das Buchdruckerhandwerk, so in Köln, Altena-Lüdenscheid, Dortmund, Düren und Solingen. In diesen Innungen ist die Gleichschaltung ebenfalls erfolgt. Wenn alle Angehörigen des Berufsstandes erfaßt sind, wird die vom DBV. seit Jahren erstrebte Einhaltung der gewerbeüblichen Preise durchgeführt werden können. Um die Preisverhältnisse zu bessern, fordert der DBV. insbesondere die Beseitigung der Auswüchse im behördlichen Submissionswesen, die Vergebung von Aufträgen zu angemessenen Preisen, die Bekämpfung von Konkurrenzauswüchsen, die Verhinderung unwirtschaftlicher Neugründungen von Druckereien, den Abbau und die Schließung von Regie- und Gefängnisbetrieben sowie Hausdruckereien.

Politische Umschau

Der Stadtrat Münchens beschloß auf Antrag der Nationalsozialistischen Fraktion, die Gräber Kurt Eisners im Münchener Ostfriedhof und Gustav Landauers im Waldfriedhof sofort zu beseitigen. Die Gräber werden als erloschen erklärt und die Denkmäler abgetragen. Die Asche der beiden Toten wird der jüdischen Kultusgemeinde zur Verfügung gestellt.

•

Nach einer Schätzung der Arbeiterföderation ist die Arbeitslosenziffer in den Vereinigten Staaten seit Ende März um 1 621 000 gesunken.

•

Nach einer Mitteilung der chinesischen Regierung aus Kanton wurden dort 11 chinesische Kommunisten standrechtlich erschossen, weil sie versucht hatten, Waffen zu stehlen.

An alle ambulante Gewerbetreibende Herfords und Umgegend

Organisierte und Unorganisierte (Straßen-, Markt-, Fisch- und Milchhändler, Wandergewerbetreibende, Trinkhallenbesitzer, Markt-, Messen- und Volksfestbezieher).
Am Sonnabend, den 24. Juni 6 Uhr abends findet in Herford im Lokal „Neue Welt", Mindenerstr. eine große

Kundgebung

der Berufsvertretung des Reichsverbandes ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, Sitz Berlin, im Reichsstand des Handel statt. Es ist Pflicht eines jeden zu erscheinen. Referent: Gauleiter Thiele Hannover. Pg. erscheinen im Braunhemd.
Ortsgruppe Herford Ortsgruppenleiter Wilh. Hanke.

HELIPA
HERFORD

Heute Freitag Premiere
des entzückendsten musikalischen Lustspiels:

„Es war einmal ein Musikus"

mit der hervorragenden Besetzung: Ralph Arthur Roberts, Sköke Szakall, Ernst Verebes, Trude Berliner, Viktor de Kowa, Maria Söransen

Hübsche Mädels und Studenten, — Musik, Fröhlichkeit, Liebe und Humor.
Man unterhält sich glänzend.

Ueberall der große Erfolg.

Im grossen Beiprogramm:
Aafa-Cabarett u. Ufa-Wochenschau

Spielzeiten: Wochent. 4, 6.30, 8.10 Uhr
Sonntags 3, 5.30, 8.10 Uhr

Als Spitzenleistung

deutscher Mineralwässer empfehle ich
Original Gerolsteiner
mit dem roten Stern
Original Pyrmonter Säuerling
meine Spezialität:
Radiolin-Tafelwasser
Kristall Zitronen-Sprudel
Köstritzer Schwarzbier

Erhältlich in den hiesigen Gastwirtschaften einschlägigen Geschäften und durch

Carl Lucas, Herford
Fernruf 3012.
Biergroßhandlung u. Mineralwasser-Fabrik

---

in jede
Schulklasse
in jedes
Amtszimmer
in jedes
Büro
gehört ein

Hitler-Bild

Buchhdlg. Vactew
Herford Fernr. 3668
Kauft nur bei Parteigenossen!

G. m. b. H.

Schweiterunternehmen bekannter, nationaler Firma sucht zum weiteren Ausbau
kapitalkräftig. Teilhaber
strengste Verschwiegenheit zugesichert. Angebote m. Angabe d. verfügbaren Summe unter Nr. 692 a. d. Westf. Beob.

Bekanntmachung.

Reinigung der Wasserläufe.

Das Wasser der Werre, der Bowerre und der kleinen Werre wird am Dienstag, den 4. Juli und Mittwoch, den 5. Juli 1933 abgelassen. Bei dieser Gelegenheit soll eine gründliche Reinigung und Räumung der Flußsohlen, sowie Instandsetzung der Flußufer vorgenommen werden. Die Anlieger dieser drei Wasserläufe werden daher hierdurch aufgefordert, den Wasserlauf entlang ihrer ganzen Besitzung gründlich auszuräumen, die Sohle desselben in ihrer ursprünglichen Breite und Tiefe vollständig wieder herzustellen und die Ufer einer gründlichen Ausbesserung und Befestigung zu unterziehen, widrigenfalls Bestrafung und Ausführung der Arbeiten auf Kosten des Anliegers stattfinden wird. Die Räumung muß innerhalb dieser beiden Tage bewirkt sein. Sämtliche die Vorflut hindernden Pfähle, Unrat pp. sind aus dem Flußbett zu entfernen.

Herford, den 22. Juni 1933.

Der Oberbürgermeister
Ortspolizeibehörde.
Wasserpolizei

Kur-Lichtspiele
Bad Oeynhausen.

Heute Freitag bis einschl. Donnerstag

Hans Albers
Deutschlands größter Schauspieler brachte uns die
größten „Ufa"-Erfolge
wie
Bomben auf Monte Carlo
Der Sieger
F. P. 1 antwortet nicht.

Ab heute seine neueste, letzte große Leistung in dieser Saison:

Heut' kommts drauf an

mit Luise Rainer - Baby Gray - Oskar Karlweiß - Max Gülsdorf - Oskar Sima usw.

Es spielen: Comedian Harmonists, Weintraubs Syncopators und 20 Wienerinnen.

Presse-Urteil: Das Publikum lachte, klatschte, jubelte am Schluß sich den blonden Hans wieder und wieder nochmal auf die Bühne.

Große Aufmachung!
Ausgezeichnete Schlager!
Ferner
Ufa-Tonwoche
und das weitere Kurzprogramm.

Wochentags	4,00,	6,30 und 8,00 Uhr.
Sonntag	3,00	5,30 und 8,00 Uhr.



Plätterei-Quälerei

und richtig wird's doch nicht... Jeden Morgen tobt Otto über die zerwaschenen und falsch geplätteten Kragen. Unbrauchbar! Schreit er — und wieviel Mühe haben Sie damit gehabt... Aber jetzt hat sich's ausgebrauchbart! — Jetzt werden **MEY-KRAGEN** besorgt!

Dutzendpackung . . Mk. 2.50
6 Stück 1.25 + 3 Stück —.65

Immer neu ist der **MEY**

H. Ottensmann, Göbenstrasse 18
Carl Schoneweg, Bäckerstraße 10
M. Brackslek, Inh.: E. Erdelen, Gehrenberg 19

Biete preiswert an:

Frische Matjesheringe	Stck. 10	Pfg.
Vollheringe	10 Stck. 32	Pfg.
Heilbronner Gewürzgurken	Stck. 4	Pfg.
Feste gesunde Zwiebeln	Pfd. 10	Pfg.
Frische Pfirsiche	Pfd. 35	Pfg.

Ferner:

Spargel, Blumenkohl, Gurken, Tomaten, Neue Kartoffeln, Frische Aepfel.

Clemens
Gutberlet.
Herford
Höckerstr. 2 — Radewigerstr. 31

Steuererklärungen

sind bald einzureichen. Haben Sie Ihren Umsatz und Ihr Einkommen schon errechnet? Haben Sie Ihre Bücher schon prüfen lassen? Wenn nicht, wenden Sie sich an

G. Beiderbeck, Steuersachverständiger
Herford, Elverdisserstraße 40 Fernspr. 2881

Tagung

15 — des Bundes ehemal. 15er — 15
für 1933

120. Wiederkehr
der Gründung des Westf. Inf. Regts. 15. (1. 7. 1813.)
25 jährige Gründungsfeier des Bundes ehemal. 15er. (1808 bis 1933).

am Sonntag, den 25. Juni
im Stadtgarten zu Bünde.
(Stadtgarten, 3 Zelten, Turnhalle).

Festfolge

Vormittags ab 10 Uhr Tagung im Stadtgarten.
Nachm. 3—3,30 Uhr Empfang der teilnehmenden Vereine am Stadtgarten.
- 3-4 Uhr Fahnenmarsch, Begrüßung Festrede
- 4—7 Uhr **Militär-Doppelkonzert,** in den Pausen Darbietungen — neuzeitiges Bodenturnen der Traditionskompagnie aus Detmold—Preisschießen, wertvolle Preise.
- 7,45 Uhr Konzert im Garten, Tanz im Saal, Turnhalle und in den Zelten.
- 8.45 Uhr Großer Zapfenstreich mit S. A. Spielmannszug und der gesamten Militärkapelle — Manöverball.

Die Musik wird ausgeführt von der **gesamten** Reichswehrkapelle I.R.16 Osnabrück, Leitung Obermusikm Koch—24 Musiker—ehemal. Militär-Musiker des 15er Vereins Minden—Leitung Dirigent Rudolph — 18 Musiker — (beide Leiter ehemal. 15er).
Der unterzeichnete Verein ladet Alle zum zahlreichen Besuch ein und bittet die Bürger der Stadt Bünde um **reichen Flaggenschmuck** am 25. Juni, da am frühen Vormittag schon eine große Zahl auswärtiger 15er hier eintrifft.
Auch bei ungünstiger Witterung ist für genügend Unterkunft gesorgt, Saal, Zelt, Turnhalle.

Verein ehemal. 15er Bünde.

Ortsverband
sold. Vereine Herford

Dienst für Sonnabend:
21.30 Uhr (pünktlich)
Antreten auf dem Wilhelmsplatz zum Abmarsch zur Sonnenwendfeier

---

Wir bieten mehr!

Feine Mass - Anzugsstoffe
blau, grau, schwarz, und farbig Kammgarn a. mtr. RM. 4.80, 6.80, 8.80, und 10.80
Wir liefern porto- und verpackungsfrei! Unverbindliche Mustersendung w. gern zugesandt!
Geraer Textilfabrikation G. m. b. H.
Gera

Stadttheater Herford

Morgen (Sonnabend) 19 Uhr

SCHLAGETER

Kasse täglich 11-1 und 5-7 Uhr

Bierstube „Zum Röckaner"

Chr. Röckemann, Herford
Janupstrasse
Der Weg lohnt sich immer!

Pommersche- und mecklenburgische
Saatgut-Vertriebs-Zentrale
sucht fleißige, tüchtige
Verkäufer
in Saat-Kartoffeln.
Schriftl. Ang. an d. G. d. Bl. in Herford unter Nr. 253.

Koch
staatl. vereidigter Landmesser
Tel. 2921 Herford

Möbelfabrik
200 qm komplett eingerichtet, günstig gelegen, sofort zu verpachten.
Offerten unt. Nr. 254 an Herforder Beobachter.

Wiederverkäufer!
Günstigste Bezugsquelle Kurzwaren-
Großhandlung
Vlotho
Gewerbebankkeller
Geschäftszeit: täglich 2—7 Uhr
Jeder Weg lohnt sich

---

2 bis 3 Zimmer-Wohnung
von jungem Ehepaar kinderlos, zu sofort gesucht. Nähe d. Stadt. Offerten unter Nr. 248 a. d. Herforder Beob.

Wer beteiligt sich still oder tätig mit ca. 2000.— RM. an
Möbelfabrik
Nähe Oeynhausen. Es können 20 Mann besch. werden
Offerten unter Nr. 244 an den Westfälischen Beobachter in Herford.

Wo verkehrt der N.S.

Das älteste Verkehrslokal der N. S. D. A. P. Bielefelds
AUGUST WIEGAND
Tel. 1154 — Webereistr. 4
Beste Getränke und Speisen bei niedrigsten Preisen

Kommt in den **Ratskeller** Bielefeld	**Kyffhäuser-Restaurant,** Bielefeld Tel. Nr. 290	**Dortmunder Bierstube** Wilhelm Krüger Bielefeld, Siekerstr. 20 Telefon 3885
Bürgerbräu" Bielefeld Bahnhofstraße	**Semmelkrug** Bielefeld Hagenbruchstraße	Gasthof „Grüne Tanne" Bielefeld, Kreuzstr. 43 L. Hampeter. Tel. 4997 Verkehrslok. d. NSA. u. SS.
Aelteste Verkehrslokal der N.S.D.A.P. des Westens Bielefeld Bürgerweg 50 Telef. Nr. 2985 **H. Bewekenhorn** Restaur. Saal und Gartenwirtschaft	Restaurant **Hermann Quest** Bielefeld Gehrenberg 35	**Klosterkrug** H. Nedderhof Bielefeld, Ritterstr. 31
Café - Restaurant „Zum Siekertor" Paul Reinhold Bielefeld, Siekerstr. 13	Besucht das Kaffee **Wittekind** Bielefeld, Jöllenbeckerstr. 7a Vollständig neu renoviert.	Verlangt in allen Gaststätten den „Westfälischen Beobachter"
Hermann Schooss Gasthof zur Neustadt Breitestr. Ecke Neustädterstrasse. Verkehrslokal der N. S. D. A. P. Geschlossen. Versammlungsraum.	Restaurant **„Handelshof"** Inh.: Heinz Ludweg Brackwede, Hauptstr. 78	Bartlin Detmolderstr. 11 **Gasthof z. Landgericht** mit Saalbetrieb Telefon 3598
Gasthof **Strathmann** Jöllenbeck Vereinslokal der Jöllenbeck. Nationalsozialisten Kl. Saal Gr. Saal Gr. schattig. Garten	Restaurant **„Westfälischer Hof"** Bes. Bernhard Wehmeyer Brackwede, Hauptstr. 50	Hotel - Café **Herforder Hof** Der nationale Treffpunkt
Gasthof **zur Krone** Inhaber: Heinrich Steffen Herford, Brüderstraße	Restaurant **Carl Wörmann** Herford Johannisstrasse 22	Krullmann Bardüttingdorf **Gasthof z. Hengstenberg** Schöner Garten Telefon Spenge 237
„Zum deutschen Haus" Gustav Timeyer Herford Jahnstrasse	Konzerthaus **Osnabrücker Hof** Herford, Rennstraße Verkehrslokal d. N S D A P. Speisen und Getränke zu soliden Preisen.	**Bernhard Ehrler** Gast u. Gartenwirtschaft. Elverdissen. Verkehrslokal d. NSDAP
Restaurant **August Ploghaus** Spenge, Blücherplatz Telefon 327 Verkehrslok. d. **NSDAP.**	**Hotel August Heitmann** Spenge-Bahnhof Verkehrslokal der NSDAP Saal — Bundes-Kegelbahn Restaurationsgarten.	**Hotel Westfäl. Hof** Versmold i. Westf. Täglich **Künstlerkonzert**
Besucht die Kaffeewirtschaft **Pg. Aug. Flachmann** Erholungsheim Bergfrieden gergkirchen a. Wiehengeb.	**C. König** Löhne, (Bhf.) Königstr. - Telefon 420 **Verkehrslokal der NSDAP**	Verkehrslokal der N. S. in Werther nur Gasthof **„Deutsches Haus"** Ravensbergerstrasse 63 Fernsprecher 371

Bielefelder Beobachter

Der längste Tag!

„Komme, was kommen mag, die Sonne rinnt auch durch den längsten Tag!" In Schillers „Macbeth"-Uebersetzung, aus der dieses Wort stammt, steht zwar nicht „durch den längsten", sondern „durch den rauhsten Tag", aber man kann den Ausspruch ganz passend auch auf den längsten Tag des Jahres anwenden. Selbst durch den längsten Tag „rinnt" oder „rennt" die Stunde, selbst der längste Tag ist nicht so lang, daß er nicht ein Ende nähme, um wieder kürzeren Tagen Platz zu machen. Das ist es, was uns auf dem Höhepunkt des Jahres mit einiger Wehmut erfüllen muß: es beginnt zwar jetzt erst der richtige Sommer, den der Kalender verheißt, aber der Beginn weist bereits auf ein Ende, auf ein Abwärts hin, denn es ist bald vorbei mit den langen Tagen, und in immer nähere Sicht kommen die langen Nächte.

Wenn wir vom Sommeranfang am 21. Juni sprechen, so können wir immer nur den „astronomischen" Sommer meinen. Der „meteorologische" Sommer, der Sommer, der durch ein sommerliches Wetter bestimmt wird, kann schon viel früher anfangen und fängt auch oft schon viel früher an: es gibt nicht selten schon im Mai und in der ersten Junihälfte Tage mit echtem Hochsommerwetter. Man rechnet daher auch in der nördlichen gemäßigten Zone, in der wir leben, die Sommerzeit etwa vom Mai bis in den September hinein. Spricht man gar von einem „Sommerhalbjahr", so meint man die Zeit vom 1. bis zum 30. September, schließt also den ganzen Frühling und noch ein Stückchen Herbst mit ein. Der „astronomische" Sommer aber hat weit engere Grenzen, da er nur die Zeit zwischen dem 21. Juni und der darauffolgenden Nachtgleiche, d. h. dem 23. September, umfaßt. Diese astronomische Sommerzeit ist die Zeit der Sonnenferne. Obwohl nämlich die Erde von der Sonne im Sommer weiter entfernt ist als im Winter, wirken die Strahlen der Sonne dann doch ungleich kräftiger als im Winter, weil sie in steilerer Richtung auf unsere Erdhalbkugel fallen, und weil die Sonne im Sommer viel früher auf- und viel später untergeht als im Winter, so daß ihre wärmenden Strahlen längere Zeit hindurch wirken können.

Nun sollte man aber meinen, daß die größte Sommerhitze zur Zeit der Sonnenwende, also um den 21. Juni herum, herrschen müsse, weil dann die Sonne zur Mittagszeit am höchsten steht und am längsten über dem Horizont verweilt. Aber das mit der größten Sommerhitze trifft durchaus nicht zu! Erfahrungsgemäß haben wir nämlich die größten Hitzen erst im Juli und im August, und zwar auf der ganzen nördlichen Halbkugel und bis in den Polarkreis hinein. Das kommt daher, daß die Sommersonne dann schon längere Zeit gewirkt und den Erdboden erwärmt hat, so daß die Kaltluft aus den Polgegenden nicht mehr so kalt ist wie sonst zu uns kommt, vielmehr schon gehörig erwärmt ist.

Wir sind nun wohl über den Sommer und seine astronomischen und meteorologischen Eigentümlichkeiten genügend unterrichtet, und es ist nichts mehr gegen ihn zu sagen, daß er am 21. Juni vorschriftsmäßig begonnen hat. Auf den Namen, den wir ihm geben, auf das Astronomische und Meteorologische, kommt es nicht an — die Hauptsache ist, daß er ein richtiger schöner Sommer wird und ein richtiger schöner Sommer bleibt.

Unglücks-Chronik.

Am Mittwoch gegen 16 Uhr stießen in der Koblenzer Straße zwei Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Personen wurden nicht verletzt; das Fahrrad wurde zertrümmert und an einem Personenwagen eine Türscheibe zersplittert.

*

An der Herforderstr., Ecke Feldstr. wurde gestern Abend der Arbeiter Hö. von einem Motorradfahrer angefahren und am Oberschenkel verletzt. Er wurde zum Städtischen Krankenhaus transportiert.

Heute Jugendgottesdienst.

Zu dem großen Jugendgottesdienst in der Neustädter Kirche um 19.30 Uhr rückt die evangelische Jugend aus ihren Gemeindebezirken zum Kesselbrink an, um von dort im geschlossenen Zuge zur Neustädter Kirche zu marschieren. Auch die evangelischen Arbeitsdienste nehmen an diesem Zug und dem Gottesdienst teil. Diese haben am Samstag, dem Fest der Jugend im Teutoburger Wald ein großes Geländespiel und nehmen am Abend am Fest der Jugend teil.

Gausängertreffen in Bielefeld.

Am kommenden Sonntag, den 25. findet in Bielefeld das Gausängertreffen des Gaus Wittekind der Norddeutschen Liedertafeln statt, zu dem mehrere hundert auswärtige Sänger erwartet werden, um mit den hiesigen Vereinen gemeinsam für das „Deutsche Lied" zu werben. Das Treffen beginnt morgens nach einer Begrüßung im Ratskellerhof mit einer Führung der fremden Vereine zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Um 11.30 Uhr beteiligen sich die Bielefelder Vereine geschlossen an dem Singen anläßlich des „Tages des deutschen Liedes" im Museumgarten. Die auswärtigen Vereine werden sich z. T. auf anderen Plätzen der Stadt an dieser im ganzen deutschen Reich stattfindenden Werbeveranstaltung beteiligen. Ab 12 Uhr findet dann auf der Sparrenburg der offizielle Empfang unter Mitwirkung eines Orchesters der Bielefelder Liedertafel statt. Nachmittags 4 Uhr treten die Sänger mit einem großen Werbe-Konzert auf dem Johannisberg an die Oeffentlichkeit. Das Programm weist außer vorwiegend volkstümlichen Kompositionen auch eine Reihe moderner Chöre auf, aus denen wir einen neuen Chorzyklus von Armin Knab: Die Bauern, Zyklus in 4 Liedern, der hier in Bielefeld erstmalig aufgeführt wird, besonders erwähnen. Ferner Kompositionen von Kaun, Brahms, Grieg, Weber, Schubert, sowie einige Volksliederchöre gesungen von den Gesamtchören unter Leitung des Gauchormeisters Musikdir. Volkmann, Osnabrück. — Anschließend wird ein Sängerkommers mit musikalischen Darbietungen und Tanz in den Räumen des Johannisberges das Treffen beschließen.

Vorsicht vor Darlehensschwindler

Wegen Darlehns- und Hypothekenschwindels ist hier der Bücherrevisor J. Lorenz festgenommen worden. L. nahm Anträge von Geldsuchenden entgegen und ließ sich dafür Gebühren in verschiedenen Höhen bezahlen. Er erklärte den Antragstellern, daß er die Anträge an die Geldgeber weiterleite und sie in einigen Wochen mit der Auszahlung der beantragten Darlehn rechnen könnten. Die Ermittlungen haben ergeben, daß eine Anzahl aufgenommener Anträge nicht weitergegeben wurde und L. die eingezogenen Gebühren für sich behalten und verbraucht hat. L. gab bei Aufnahme der Darlehnsanträge an, für die Firma Mittendorf in Elberfeld-Wuppertal, Geb. Rusche in Haßlinghausen und Erich Götze in Hildesheim tätig zu sein.

Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 25 im hiesigen Polizeipräsidium melden.

Freibad vorübergehend geschlossen.

Wegen der Reinigung und der anschließenden Neufüllung des Beckens bleibt das Freibad während der Tage vom 26. bis zum 28. Juni geschlossen. Am 29. ds. Mts. (Donnerstag) wird um 6 Uhr morgens der volle Badebetrieb wieder aufgenommen.

Saisonausverkäufe in Bielefeld.

Die diesjährigen Saisonausverkäufe in Bielefeld sind für die Zeit vom 15. Juli bis zum 4. August festgesetzt worden.

Keine Mannschaftskämpfe am Tag der Jugend.

Wie wir erfahren, können die zum Festtag der Jugend angesetzten Mannschaftskämpfe leider nicht durchgeführt werden. Die nötigen Vorbereitungen waren bereits restlos erledigt. Durch die Fülle der Veranstaltungen am kommenden Sonntag sind viele Wettkämpfer verhindert. So veranstaltet die D. T. in Ummeln ihr Bezirksfest, die Hitler-Jugend fährt zur Porta zur Schlageter-Feier, dazu ist in Quelle das Reiter-Turnier. Aus diesen Gründen hat sich die Wettkampfleitung veranlaßt gesehen, die Mannschaftskämpfe auf einen späteren Termin, etwa im August, zu verschieben.

SS. marschiert! Wer stellt Quartiere?

Am 15. und 16. Juli steht Bielefeld im Zeichen der schwarzen Freiheitskämpfer. Es findet hier eine große Besichtigung statt. Für die Unterbringung von 100 Mitgliedern der Standartenkapellen Gelsenkirchen und Münster werden Freiquartiere gesucht. An die Bevölkerung Bielefelds ergeht die Bitte, für die Nacht vom 15. zum 16. Juli Nachtlager zur Verfügung zu stellen. Meldungen an den Sturmführer Bettrey, Horst Wesselhaus, erbeten.

Bielefelder Heimschutz

Wir veröffentlichten vor einigen Tagen eine Notiz, wonach in Nürnberg schwarz uniformierte Leute für ein jüdisches Heimschutz-Unternehmen werben. Da es in Bielefeld eine ähnliche Einrichtung gibt, die jedoch im Gegensatz zu jener Firma ein rein deutsches Unternehmen ist, sehen wir uns veranlaßt, folgende Aufklärung zu geben. Der Bielefelder Heimschutz setzt sich aus ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht und Schutzpolizei zusammen. Dazu sind in letzter Zeit viele erprobte SA.- und SS.-Leute gekommen. Es ist ein konzessioniertes Unternehmen und die Beamten haben Erlaubnis die schwarze Uniform zu tragen. Wir betonen ausdrücklich, daß der hiesige Heimschutz einschl. seiner Herforder Filiale kein jüdisches Unternehmen ist, und in keinem Zusammenhang mit der Nürnberger Firma steht. Die 30 Beamten haben sich das volle Vertrauen ihrer 2000 Kunden erworben.

Kommunisten verhaftet.

In der Mellerstraße durchsuchte die Polizei die Wohnung eines kommunistischen Funktionärs und konnte Schm. zusammen mit einem Genossen in der Wohnung seiner Mutter verhaften.

Das Auto im Straßengraben.

In der vergangenen Nacht ist ein offener Brennaborwagen in der Nähe der Wirtschaft Meischer in Brake gegen einen Baum gefahren und dabei im Straßengraben gelandet. Es handelt sich um einen Bielefelder Wagen, der von Herford kam. Nach Aussagen von Anwohnern haben die beiden Insassen zwei Männer, sofort nach dem Unfall, trotz Verletzungen, das Weite gesucht. Es besteht Verdacht, daß der stark beschädigte Wagen unbefugt benutzt worden ist.

Befreiungsanzeigen für die Arbeitslosenversicherung bei Hausgehilfinnen nicht notwendig!

Durch Gesetz vom 12. Mai 1933 ist mit Wirkung vom 1. Mai ds. Js. bei Beschäftigung von Hausgehilfinnen die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung aufgehoben worden. Dasselbe Gesetz sieht auch den Fortfall der Befreiungsanzeige bei Hausgehilfinnen, die am 1. Mai 1933 in Beschäftigung gestanden haben, vor. Darüber hinaus hat der Präsident der Reichsanstalt durch ausdrückliche Anordnung auch bei Neueinstellung von Hausgehilfinnen auf die Befreiungsanzeige verzichtet. Für den Fortfall der Beitragsleistung bedarf es daher im Gegensatz zu den übrigen Fällen, in denen gegen Krankheit versicherte Arbeitsnehmer von der Arbeitslosenversicherung befreit sind, bei Hausgehilfinnen in Zukunft keiner besonderen Anzeige der Arbeitgeber an die Einzugsstellen (Krankenkassen usw.)

Die Rückkehr Dr. Leys von Genf.



Dr. Ley (+) verläßt unter stürmischen Heilrufen den Anhalter Bahnhof in Berlin. Staatspräsident Dr. Ley führte die deutsche Delegation auf der internationalen Arbeitskonferenz. Nachdem die deutsche Abordnung mehrfach brüskiert worden war, wurde demonstrativ die Abfahrt beschlossen. Tausende von Mitgliedern der NSBO. begrüßten Dr. Ley bei seiner Ankunft in der Reichshauptstadt, um zu beurkunden, daß die deutsche Arbeiterschaft geschlossen hinter ihm steht.

Generalmitgliederversammlung der NSDAP. Brackwede.

Der größte Saal Brackwedes war am Mittwoch Abend gelegentlich der Generalmitgliederversammlung der NSDAP. überfüllt, ein Beweis, daß die Bewegung Adolf Hitlers sich wie nie eine Bewegung zuvor ausgebreitet hat. Alle Berufe waren vertreten und dokumentierten die wahre Volksgemeinschaft, ohne die es keine Besserung der Verhältnisse in Deutschland geben kann. Ortsgruppenleiter Pg. Bitter eröffnete die Generalversammlung und gab in längeren Ausführungen notwendige Maßnahmen bekannt, die alle Mitglieder zu befolgen hätten. Wir besäßen das Führerprinzip und hätte z. B. der Blockwart in seinem Bereich Befehlsgewalt. — Das Hauptreferat hielt Kreisleiter Pg. Dr. Löhr, der die Geschehnisse der letzten Monate behandelte und alle neuen Parteimitglieder aufforderte, dem Worte Dr. Goebbels zu folgen, ein Jahr lang den Mund zu halten und durch intensive Mitarbeit zu beweisen, daß sie Nationalsozialisten werden wollten. — Unser Kampf gegen Marxismus und Reaktion gehe weiter, bis Deutschland vollständig nationalsozialistisch wäre. — Dann stellte Pg. Bitter den inzwischen eingetroffenen k. Bürgermeister Pg. Stender der Versammlung vor.

Nach einigen organisatorischen Fragen lief noch einmal der Film vom 1. Mai in Brackwede, sowie der vom 1. Mai in Berlin, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. — Mit einem gewaltigen Sieg-Heil auf Adolf Hitler wurde diese gewaltige Mitgliederversammlung geschlossen.

*

Am Freitag, den 23. Juni nachmittags 5.30 Uhr große Protestkundgebung der ganzen Brackwede Bevölkerung gegen die Nichtachtung der Deutschen Arbeitervertreter und damit der ganzen deutschen Nation in Genf auf dem Marktplatz. Redner MdR. Irrgang-Bielefeld. — Erscheint in Massen!

Aus der Bewegung

Die Sonnenwendfeier der Brackweder Ortsgruppe findet am Sonnabend, den 24. Juni bei Einbruch der Dunkelheit an dem Tennebrink statt, nicht wie zuerst vorgesehen, am Käseberg.

Die Bevölkerung wird um rege Teilnahme gebeten.

Anna Dopheide
Bielefeld
Haus Bismarckeck

zeigt Ihnen Neuheiten in
In allen Preislagen
gut, preiswert, u. führend

Kleider
Blusen
Mäntel

Protest-Kundgebung der Arbeiterschaft.

Gestern Abend gegen 7 Uhr protestierte die Bielefelder Arbeiterschaft vor dem Rathaus gegen die Behandlung der Arbeiterführer in Genf. Vom Rathaus wehten die Fahnen der nationalen Revolution. Dicht gedrängt standen die Massen und lauschten der Rede des Stadtverordneten Kornills, die von drei großen Lautsprechern übertragen wurde. Vorher hatte der Kreisleiter der NSBO. Pg. Kastrup die Kundgebung eröffnet.

Aus technischen Gründen können wir die machtvolle Protestrede des Pg. Kornills leider nicht zum Abdruck bringen.

An den Führer der deutschen Arbeitsfront Dr. Ley ging folgendes Telegramm ab.

„Tausende Bielefelder Arbeiter der Stirn und der Faust stehen treu zu den Führern der deutschen Arbeitsfront. Es lebe der deutsche Sozialismus. Kampf den judenhörigen Weltverbrüderern.

Heil Hitler! Heil Ley, NSBO., Bielefeld."

Zum Schluß brachte der Redner der deutschen Arbeit, dem unbekannten Soldaten der Arbeit, dem Vaterlande und dem Führer ein Sieg-Heil. Nach dem Horst Wessellied zog SA., SS., und die Arbeiterschaft wieder ab.

Bielefeld als eine Garnisonstadt.

Für einige Tage ist in Bielefeld Artillerie zu Gast. Der Bielefelder Reitklub hat für sonntägliches Turnier eine Batterie und das Trompeterkorps des 6. Art.-Reg. Minden verpflichtet. Die Straßen der Stadt waren gestern Abend dicht gefüllt. — Soldaten kommen. — Doch ohne militärische Pünktlichkeit. Mit fast zweistündiger Verspätung trafen die Gäste ein. Geduldig harrte die Bevölkerung aus und wurde durch das seltene Schauspiel auch belohnt. Unter Leitung des Obermusikmeisters Brack erklangen schneidige Fanfarenmärsche. 5 Geschützzüge und ein Bagagewagen zogen durch die Stadt — „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren". —

Das Fest der Jugend.

Am Sonnabendmorgen um 8 Uhr beginnen auf den drei Plätzen, Heeper Fichten, Königsbrügge und Bolbrinker die sportlichen Wettkämpfe für die Schuljugend.

Die Sonnenwendfeier beginnt um 8,45 Uhr auf der zweiten Ochsenheide. Verbände und Vereine marschieren geschlossen an. Es dürfen nur Wimpeln und Fahnen der Wehrverbände im Zuge mitgeführt werden. Fahnen der Vereine sind nicht zugelassen.

Am Sonntagmorgen um 11 Uhr findet das Fest der Jugend dann seinen Abschluß mit einer Feier vorm Rathaus. Die Bevölkerung Bielefelds wird gebeten, für reichen Flaggenschmuck sowohl am Sonnabend wie am Sonntag zu sorgen. —

Die neuen Damentaschen
niedrig im Preise, apart in der Form.
Elvers Bielefeld
Das große Spezialgeschäft
Niederstr. 23 Obernstr. 29 Bahnhofstr. 25

Kurz vor Redaktionsschluß erfahren wir, daß Hartmann Lauterbacher doch an seinem Erscheinen verhindert ist.

Aufmarsch zur Sonnenwendfeier.

Die Vereine und Verbände treten in folgender Aufstellung an:

Stahlhelm, Spitze Bismarckdenkmal; Marinejugend, Jungmannschaft des DHV., Arminia, Tennis- und Hockey-Club, Turnverein Friesen, Kegler-Verband, „Neudeutschland", Bund deutscher Mädel, Verband weibl. Angestellten, Luisenbund, Evangel. Jugendvereine.

Der Zug führt durch folgende Straßen: Niedernstraße, Obernstraße, v. d. Reckestraße, Werthersträße, Dornbergerstraße, Ochsenheide.

Die einzelnen Führer der Verbände, sowie die Zivilbevölkerung wird dringend gebeten, den Anordnungen der Dienstthuenden SS.-Männer Folge zu leisten.

Kreis Wiedenbrück

Ein unternehmungslustiger Fensterputzer.

Gütersloh. Hier wurde ein Fensterputzer verhaftet, der aus Dortmund zugereist war. Bei Reinigungsarbeiten auf dem Arbeitsamt hatte er Lieferscheine gestohlen, ausgefüllt und mit der Unterschrift des Amtsleiters gefälscht. Mit den gefälschten Scheinen kaufte er sich in Bielefeld zwei Paar braune Marschstiefel und ein Paar braune Herrenschuhe. Außerdem löste er auf dem Bahnhof mit einem gefälschten Schein D-Zug-Karten für die Hin- und Rückfahrt nach München. Vor Antritt seiner „Dienstreise" wurde er jedoch verhaftet. Die Polizei fand bei ihm noch mehrere gefälschte Scheine.

Wiedenbrück. Einem hiesigen Angler gelang es, in der Ems den Riesenhecht zu fangen, um den sich schon ein ganzer Kranz von Sagen gesponnen hat. Nach einem aufregenden Drill von über einer Stunde wurde der Fisch, der an 19 Pfund wog, endlich gelandet. Nach der Meinung mancher Petrijünger ist es aber doch nicht der berühmte sagenhafte Riesenhecht. Dieser muß nach den Erzählungen vieler Leute ein wahres Ungetüm sein, der bei seinem 60—80 Pfund Gewicht noch die ganze Oberems fischfrei fressen wird, wenn ihm nicht bald sein Räuberhandwerk gelegt wird. Also Ihr Angelbrüder, auf ihn!

Nah und Fern

Falsche Möbeltransportarbeiter räumten eine Wohnung aus.

Berlin, 23. Juni. Eine traurige Ueberraschung erlebte eine Witwe, als sie von ihrer Reise zurückkehrte. Alle Möbel und das gesamte Hausgerät, das bereits für einen später vorzunehmenden Umzug zusammen gepackt war, waren verschwunden. Die bisherigen Nachforschungen ergeben, daß ein Klappenwagen vor dem Hause vorgefahren war und drei mit blauen Blusen gekleideten „Möbeltransportarbeiter" alle Möbel aus der Wohnung geholt und fortgefahren hatten.

Todessturz des Dirigenten der Berliner Baupolizei.

Berlin, 23. Juni. Im Lichthof des Hauses Poststraße 4—5 wurde der Dirigent der Berliner Baupolizei, Koeppen, tot aufgefunden. Koeppen ist aus einem 3 Etagen hoch gelegenen Fenster in den Lichthof gestürzt. Es ist noch ungeklärt, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, jedoch geht die Meinung dahin, daß es sich um einen Unglücksfall handelt.

3500 Mark aus dem Kassenschrank gestohlen.

Köln, 23. Juni. Die Diebeszunft hat in den letzten Tagen eine auffällig rege Tätigkeit entfaltet. Nachts wurde eine Metzgerei besonders heimgesucht. Die Diebe entwendeten zunächst für etwa 150 Reichsmark Wurst- und Fleischwaren und stahlen dann aus einem Kassenschrank einen Geldbetrag von 3500 Mark. Bei einem Wohnungseinbruch erbeuteten Einbrecher eine Geldkassette mit 580 Mark.

Dachstuhlbrand.

Gelsenkirchen, 23. Juni. In Rotthausen entstand in einem Hause ein Brand, der so schnell um sich griff, daß das ganze Dach des Hauses abgedeckt werden mußte. Die Feuerwehr räumte die einzelnen Wohnungen aus.

Unwetter-Katastrophe

Eingestellte Alpenposten.

Altdorf, 23. Juni.

Im Kanton Uri hat ein furchtbares Unwetter, verbunden mit Schneefall an den Bahnen schweren Schaden angerichtet. Im Dorfe Flüelen ist die Gotthardstrecke an drei Stellen durch große Schlamm- und Schuttmassen bis 2 Meter hoch überdeckt und unterbrochen. Frauen und Kinder flüchteten in der Morgenfrühe durch die Fenster aus den Häusern. An verschiedenen Orten mußten Bergheime wegen schwerer Gefahr durch Rutschungen und Steinschlag in der Nacht

fluchtartig verlassen

werden. In Altdorf und Erstfeld stehen große Waldgebiete, Gärten und Wiesen hoch unter Wasser. In Schattdorf ist der Gangbach mit mächtiger Gewalt aus seinem Bett getreten und

bedroht einen ganzen Dorfteil.

Die Feuerwehr wurde in allen Gemeinden aufgeboten, um an den gefährdeten Stellen einzugreifen. Zwischen Erstfeld und Gurtfellen ist die Gotthardstraße an zehn Stellen unterbrochen. Es schneit bis nach Wassen hinunter. Die Alpenposten über den Clausen, Gotthard, Furka und Grimsel haben den Verkehr wegen des hohen Schneefalles heute, Donnerstag, eingestellt.

Man kauft gern bei Kempe Obernstraße
Straße der guten Spezialgeschäfte
Bielefeld

Menschen richten und irren.

[34

Der Bericht lautete: Das Konto Hans Müller war am 1. Oktober 1909 auf schriftlichen Antrag bei der Eidgenössischen Bank eröffnet worden. Am 5. Oktober liefen aus Würzburg siebentausend Mark ein. Zwei Wochen später kam ein Betrag von zehntausend Mark, dann ein Betrag von dreitausend Mark. Die letzte Ueberweisung lautete auf fünftausend Mark. Insgesamt hatte Klimsch innerhalb sechs Wochen fünfundzwanzigtausend Mark auf sein Konto einbezahlt. Allerdings waren die Einzahlungen jeweils zwei Tage später durch Barscheck von nicht ermittelten Personen wieder abgehoben worden.

Wangenheim rechnete nach. Kaum eine Woche nach dem Einbruchsdiebstahl hatte Klimsch die ersten zehntausend Mark eingezahlt. Offensichtlich das erste Schweigegeld. Die folgenden Beträge schien er sich als Mitwisser von Thorstens herausgepreßt zu haben. Er hatte bis jetzt just zehn Prozent Provision für sein Mitwissertum erhalten. Und wäre er am Leben geblieben, so hätte er es wohl verstanden, diese zehn Prozent zu verfünffachen. Weil er sich als Vampir erwies, war er beseitigt worden; so sah es aus.

„Halt!" wandte hier Thorstens Verteidiger ein. „Wie will die Staatsanwaltschaft beweisen, daß es Thorsten war, der die fünfundzwanzigtausend Mark Schweigegeld an Klimsch zahlte? Kann es nicht am Ende so gewesen sein, daß Klimsch selbst der Dieb war? Daß er die zweiundfünfzigtausend Mark, die er sich ergattert hatte, heimlich ins Ausland verschieben wollte, um nicht Aufsehen zu erregen?"

Wangenheim stand diesem Argument zunächst in schweigendem Erstaunen gegenüber. Die Möglichkeit, daß Klimsch selbst den Einbruch begangen hatte, lag zwar sehr entfernt; aber vor einem Geschworenengericht würde der Verteidiger durch die Erwähnung einer solchen Möglichkeit bereits Erfolg haben.

Aber auch dieses Argument des Verteidigers ließ sich durch ein Gegenargument entkräften: denn es gelang der Staatsanwaltschaft, den einzigen Punkt, der noch dunkel schien, zu klären — sie vermochte den Nachweis zu führen, daß Klimsch Mitwisser des Einbruchs war.

* * *

„Man soll den Zufall nicht verlachen", sagte Wangenheim ernst. „Wir Menschen kennen ja die Kausalität des Ablaufes der Weltgeschehnisse nicht. Wir halten für Zufall ein Ereignis, dessen Ordnung und Rang in der Kausalitätskette wir nicht kennen. Aber es gibt meiner Ueberzeugung nach verborgene, ich will sagen, uns unbekannte Naturgesetze. Und das, was wir Zufall nennen, auf Grund dieser verborgenen Gesetze mußte es geschehen. Nur so kann ich mir erklären, daß der Zufall dem Kriminalisten so häufig dann weiterhilft, wo Wissen und Verstand versagen. Der Zufall tritt nicht sinnlos und willkürlich auf. Er hat eine Funktion. Die einen Menschen verstehen es, diese Funktion zu lesen und zu lösen, die anderen bleiben blind.

Mir half damals der Zufall ein Stück weiter. Lachen Sie nicht über den äußeren Anlaß! Ich bummelte, vermutlich den Kopf voll kriminalistischer Gedanken, durch die Kaiserstraße.

Da sah ich, wie hinter Gardinen ein junges Mädchen aus dem ersten Stock eines Hauses in den zweiten Stock des gegenüberliegenden Hauses spähte. Ob sie wohl sieht, was da in der Nachbarschaft vorgeht?, dachte ich mir. Und sie mußte wohl einiges gesehen haben, denn im zweiten Stock des gegenüberliegenden Hauses wurden plötzlich die Gardinen vorgeschoben, um der Neugierigen den Zublick zu verschließen.

Als ich dieses — sagen wir — harmlose Spiel des Zufalls mit ansah, kam mir eine Assoziation. Muß Thorsten den Klimsch wirklich eingeweiht haben? Kann Klimsch nicht durch Zufall Mitwisser geworden sein? Kann er nicht von seinem Büro aus hinauf in das Zimmer des Thorstenschen Büros gespäht haben, wie vorhin die Kleine in das Haus gegenüber?

„Aha!" warf ich ein. Ich begann zu verstehen.

Wangenheim fuhr fort: „Ich machte eine Stichprobe — ich selbst postierte mich in Klimschs Arbeitszimmer. Den Inspektor Arndt dirigierte ich in Thorstens Büro und ließ ihn dort die Rolle spielen, die Thorsten vermutlich gespielt hatte. Ich ließ ihn am Kassaschrank hantieren.

Der Erfolg der Probe war zufriedenstellend. Ich konnte von Klimschs Arbeitszimmer aus die Silhouette Arndts genau erkennen und die Bewegungen Arndts einigermaßen verfolgen. Allerdings litt diese Beobachtungsmöglichkeit darunter, daß mein Beobachtungsposten Parterre war, während Arndt sich im ersten Stock befand. Ich mußte schon meine Phantasie etwas arbeiten lassen, wenn mir jede Bewegung Arndts verständlich sein sollte. Aber immerhin — ich war mit dem Ergebnis zufrieden.

In der Hauptverhandlung konnte ein Augenschein den Geschworenen plausibel machen, auf welche Weise sich Klimsch seine Mitwisserschaft angeeignet hatte."

Wangenheim wählte wieder den unpersönlichen Erzählerton.

Viertes Kapitel.

Diese neu gefundene Möglichkeit, daß Klimsch in seinem Arbeitszimmer auf Lauscherposten der Mitwisser der Thorstenschen Tat geworden war, machte nun eine Bekundung verständlich, die bisher mit Klimschs Charakter nicht in Einklang zu bringen war.

Dieser Klimsch war von den Mitangestellten des Bankhauses als überaus gewissenhaft und pünktlich geschildert worden. Er war stets der erste an seinem Arbeitsplatz und hatte manche unbezahlte Ueberstunde freiwillig geschafft. Das hatte bisher zu dem Charakter des leichtlebigen, flunkernden und fluchtigen Menschen nicht gepaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Herforder Beobachter

Gegen die Genfer Beleidigungen.

Arbeiter der Stirn und Faust Herfords.

„Marxisten mit ihrem jüdischen Anhang verleumden und hetzen gegen die deutsche Abordnung in Genf. Wir deutschen Arbeiter dulden unter keinen Umständen, daß man unsere Abordnung mit dem Führer der Deutschen Arbeitsfront Pg. Dr. Ley derartig beleidigt, wer unseren Führer beleidigt, der beleidigt auch jeden Deutschen Arbeiter. Aus diesem Grunde rufen wir alle Mitglieder der NSBO., jeden noch deutsch denkenden Herforder Arbeiter und alle Volksgenossen zu einer am Freitag, den 23. ds. Mts. um 8.30 Uhr auf dem Schützenhof stattfindenden Protestkundgebung auf.

Es ist dringende Pflicht eines jeden NSBO.-Mitgliedes, an dieser Massenkundgebung teilzunehmen.

NSBO.-Kameraden! Parteigenossen! erscheint in Massen!

J. Friesen, Kreisbetriebszellenleiter"

*

Mit dem obigen Aufruf tritt die NSBO. Herford wiederum an die gesamte Herforder Arbeiterschaft heran und ihr Ruf wird nicht vergeblich sein.

Wie auch in den letzten Riesenversammlungen werden die Schaffenden der Stirn und der Faust zeigen, daß sie der Fahne der Freiheit, des deutschen Sozialismus, folgen, daß sie geschlossen stehn als Deutschbewußte. Front der Arbeit auch gegen alle Uebergriffe und Beleidigungen des deutschfeindlichen Auslandes.

Der nie geahnte Aufschwung der NSBO. in Herford ist Gewähr dafür, daß auch diese Versammlung zu einer Massenkundgebung im besten Sinne des Wortes wird.

Fahrradmarder.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurden 3 Fahrräder gestohlen. Die polizeiliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden. Wir werden in der morgigen Ausgabe über diese Fahrraddiebstähle näher berichten.

Hühnerdiebe.

Von dem Hof eines hiesigen Einwohners wurden 2 Hähnchen und 3 junge Hennen im Wert von 25 RM. entwendet. Es handelt sich hier um rebhuhnfarbige, reinrassige Italiener. Die Diebe konnten mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

Versammlung der NS.-Frauenschaft

Der vorgestrige Abend der NS.-Frauenschaften Nadewig, bewies wieder einmal, wie sehr der Nationalsozialismus darauf bedacht ist, auf kulturellem Gebiete zu führen.

Ueber die altgermanischen Kulturstätten am Osning sprach in ihrer alle Zuhörerinnen packenden Art Frau Blome, als Fortsetzung ihres ersten Vortrages über die Externsteine als germanisches Heiligtum. Frau Blome ließ vor unseren Augen die Fahrt fortsetzen allee, der noch aus uralter Zeit stammenden Feststraße der Germanen, und zur Langelau und dem „Dreihügelheiligtum" bei Oesterholz. Die Langelau ist, wie Forschungen der letzten Jahre ergeben haben, eine altgermanische Pferderennbahn gewesen, und durch ihren eigenartigen Baumbestand noch heute zweifelfrei zu erkennen.

Der Vortrag weckte in allen Frauen den Wunsch, diese alten Kulturstätten nun auch mit selbsteigenen Augen zu sehen, und so wurde es begrüßt, daß die Kreisleitung am 2. Juli einen Ausflug plant, der uns zu den Externsteinen, und nach Oesterholz führen soll, woselbst Vorträge über die alten Kulturstätten gehalten werden sollen. Es können an der Fahrt alle Parteigenossen mit ihren Angehörigen teilnehmen. Näheres ist bei der Kreisleitung, Brüderstraße und bei den Ortsgruppenleitern und den Leiterinnen der NS.-Frauenschaften zu erfahren.

Als Abschluß des Abends, der noch manches anregende brachte, sprach Frau Schlebel über die Sitte der Sommer-Sonnenwende.

Sie wies darauf hin, daß die Sitte der Sonnwendfeier altgermanischem Brauch entstammt, der uns durch bis in die Jetztzeit erhalten gebliebenen Kultstätten und Runenbilder überliefert ist. Unsere Vorfahren die Germanen, die in der Sonne, — dem Licht, — den Urgrund allen Geschehens sahen, deuteten in dem irdischen Feuer die Himmelssonne. Alte Bräuche und Sitten, aber auch die Urbedeutung des Hakenkreuzes geben uns Kunde von dem hohen Wissen der Germanen, und ihrer innigen Verbundenheit mit der Allmutter Natur und dem Jahreslauf der Sonne. — In dieser reinen Auffassung der Sonnenwende wird auch die Sonnenwendfeier am Tage der deutschen Jugend von uns Nationalsozialisten gefeiert werden, ohne alle Anhängsel, die spätere Generationen der Urbedeutung der Sommersonnenwende angehängt haben.

Mit dem Horst Wessellied und einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer Adolf Hitler schloß der inhaltreiche Abend.

Deutschtum im Ausland.

Die Hetze der jüdisch-inspirierten Presse im Ausland gegen das neue Deutschland, ist jedem bekannt. Doch gibt es auch dort, so in den USA. auch eine ganze Reihe deutsche Blätter, die entschieden Front machen gegen diese gewissenlose antideutsche Propaganda.

Ein Herforder Leser unseres Blattes zeigte uns eine Sonderausgabe des „Salt Lake City Beobachter", die beweist, daß weite Kreise nicht nur von Deutschen Amerikas, sondern auch des amerikanischen Volkes selbst den Sieg des Nationalismus in Deutschland begrüßen und aus ihrer Gesinnung auch kein Hehl machen.

In Salt Lake City wurde im Mai ein Denkmal für die dort in Gefangenschaft gestorbenen Seeleute der Kreuzer „Cormoran" und „Geier" eingeweiht. Die Militärkapelle des dort liegenden „Fort Douglas" spielte dabei das Deutschlandlied. Die Besatzung des Forts hatte sich sogar an der Sammlung für das Denkmal beteiligt.

Die Einweihungsfeier vereinigte Deutsche und Amerikaner, die in Ehrfurcht der Heldentaten unseres Heeres und der Flotte im Weltkriege gedachten.

Schlageter-Feier im Stadttheater.

Die nationale Revolution macht auch nicht halt vor Theater und Kunst. Sie will wieder ein deutsches Theater, deutsche Kunst schaffen. Es ist ein neuer Begriff vom Theater, eine neue Auffassung von der Aufgabe dramatischer Kunst, die in dem Schauspiel „Schlageter" zum Ausdruck kommt. Richtete das Theater sich bisher an den einzelnen, so will die neue dramtische Kunst das Volk zum Besucher haben, will Mittel zur Nationalerziehung sein. Für Hanns Johst ist „Schlageter" ein dichterisches Bekenntnis zum deutschen Drama und zum deutschen Theater der Gegenwart und Zukunft, ein Appell an den deutschen Menschen, sich auf die Grundlagen seines völkisch-nationalen Seins zurückzubesinnen. „Schlageter" erwächst aus starker nationaler Grundstimmung und erhebt sich an verschiedenen Stellen zu leidenschaftlicher Wucht des Geschehens und der Sprache.

Aufruf an alle Kaufmannsgehilfen!

Der DHV. (Deutscher Handlungsgehilfen-Verband), Ortsgruppe Herford, macht auch an dieser Stelle seine Mitglieder auf die im Rahmen der Veranstaltungen für das „Fest der Jugend" am kommenden Sonnabend, abends 7 Uhr, im hiesigen Stadttheater stattfindende Aufführung des Schauspiels von Hanns Johst „Schlageter" aufmerksam.

Einlaßkarten sind durch die Geschäftsstelle (Goebenstraße 20, Fernsprecher 3128) zu haben. Ab Donnerstag findet der Verkauf bei der Theaterkasse statt.

Gestohlen

wurde ein Fahrrad, das unverschlossen vor dem Amtsgericht aufgestellt war. Der Täter ist unbekannt.

Ein Zusammenstoß

ereignete sich gestern Nachmittag an der Ecke Elisabeth-Bäckerstraße. Ein Personenkraftwagen, der von der [illegible] in die Lübberstraße einbog stieß mit einem Motorrad zusammen. Geringer Sachschaden auf beiden Seiten, Personen wurden nicht verletzt.

Erpresser am Werk.

Bei der Polizei wurden 2 junge Leute eingeliefert, die sich der Erpressung an einem hiesigen Einwohner schuldig gemacht haben. Diese Burschen werden sich vor dem Richter verantworten müssen.

Aufruf an die Herforder Bevölkerung.

Die Reichsregierung hat zum Tag der Deutschen Jugend aufgerufen.

In allen Verbänden und Organisationen wird fleißig gearbeitet, um diesen Tag zu einem besonderen Festtag zu gestalten.

An die Herforder Bevölkerung aber ergeht die Aufforderung, am 24. und 25. Juni ihre Häuser zu beflaggen, um so dem Tag unserer Jugend das festliche Gepräge zu geben.

Achtet auf den Kartoffelkäfer!

Vom Landratsamt wird geschrieben:

Achtet auf den Kartoffelkäfer, der Deutschland von Frankreich her bedroht! Er wird mit Kartoffeln und Pflanzen aller Art verschleppt und fliegt auch über weite Strecken. Der Käfer und seine Larve fressen die Kartoffelfelder kahl und richten schweren Schaden an.

Der Kartoffelkäfer lebt auf Kartoffelkraut und anderen Nachtschattengewächsen, besonders auf Tomaten, aber auch auf Kohl, Disteln, Knöterich, Melde, Heiderich, Johannisbeersträuchern und Erdbeerpflanzen.

Wo sich der Schädling zeigt, ist unverzüglich der Ortspolizeibehörde Mitteilung zu machen, damit sofort Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Außerdem ist die zuständige Hauptstelle für Pflanzenschutz zu benachrichtigen.

Laut Beschluß des Offizierkorps der Schützengesellschaft Herford finden die Veranstaltungen im Laufe des Schützenjahres 1933/34 an folgenden Tagen statt:

Chargiertenabend: 22. Juli 1933
Fackelzug: 29. Juli 1933
Hauptfest: 30. Juli 1933
Schützenfestmontag: 31. Juli 1933
Kammerherrenabend: 3. Aug. 1933
Nachfeier: 6. Aug. 1933
Herbstfest: 1. Okt. 1933
Winterfest:: 6. Jan. 1934
Frühlingsfest: 6. Mai 1934

Aus dem Landkreis

Lenzinghausen. Fünf Heuerlingsleute, die bei dem Landwirt Bobbenkamp in Lenzinghausen Nr. 5 beschäftigt sind, konnten für langjährige, treue Dienstleistungen ausgezeichnet werden. So erhielten die versilberte Medaille der Heuerling Barken, der Heuerling Heinrich Tapke für eine ununterbrochene 42jährige Tätigkeit und seine Ehefrau Auguste, geb. Mienaber für eine 33jährige Tätigkeit die bronzene Brosche, der Heuerling Hermann Bäckmann für 40 ununterbrochene Dienstjahre die versilberte Medaille und seine Ehefrau Marie geb. Husemann für eine ununterbrochene 30jährige Dienstzeit die bronzene Brosche. Im Auftrage der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen händigte Dr. Gutenberg-Herford den Arbeits-Jubilaren anläßlich einer kleinen Feier, die der Arbeitgeber Bobbenkamp auf seinem Hofe veranstaltet hatte, die Auszeichnungen aus. Das gute Verhältnis, das zwischen dem Arbeitgeber und Arbeitnehmern besteht, wird allein dadurch bewiesen, daß auf einmal 5 Auszeichnungen verliehen werden konnten.

Geschäftliches.

Der Mey-Kragen

ist der ideale Herrenkragen. Er ist mit seinem Wäschestoff verarbeitet und gleicht der Stärkewäsche so natürlich, daß er von dieser nicht zu unterscheiden ist. Wer mit der Zeit geht und sich den Fortschritt zunutze machen will, trage diese Kragen. Sie sind sehr elegant, praktisch und hygienisch, denn sie werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie unsauber sind. Moderne Formen der Mey-Kragen kosten 12 Stück Mark 2,50, 6 Stück Mark 1,25, 3 Stück Mark 0,65.

Volksdeutscher Staffellauf.

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland, dessen Fest der deutschen Schulen im deutschen Stadion zu Berlin vorigen Herbst noch in aller Erinnerung ist, wird wieder mit einer großen Veranstaltungswerbung und bekennend zugleich an die Oeffentlichkeit treten.

Diesmal ist es keine Versammlung, kein Fest, es ist etwas ganz anderes: ein großer Staffellauf, der vom Reich an die Grenzen und im Geiste zu allen Deutschen in der ganzen Welt führen wird.

Die reichsdeutsche Jugend wird den auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern auf diese Weise eine Botschaft bringen: Gelöbnis und Mahnung, dem deutschen Volkstum die Treue zu halten, die Verbundenheit aller Deutschen in der Welt, die mit diesem Staffellauf symbolisch zum Ausdruck kommt, zu wahren.

Hiermit ist Sinn und Ziel einer Veranstaltung umrissen, deren Durchführung einen großen Aufwand an Arbeit und Kraft und Organisationstätigkeit erfordert. Der Lauf selbst wird in erster Linie von der HJ., Jugend durchgeführt, die mit etwa 100 000 Läufern, Radfahrern und Reitern auf 43 Hauptstrecken und diesen Nebenlinien die Kächer mit der Botschaft durch das Land trägt. Auch Mitglieder anderer Jugendverbände und auch ganze Landschulen sind an der Strecke beteiligt. —

Abends werden in den von dem Lauf berührten Städten Kundgebungen unter Beteiligung der nationalen Verbände veranstaltet.

Der Lauf endet an 43 Punkten der Reichsgrenze, während die in Bremen, Hamburg und Stettin endenden Staffeln die Botschaft einem Schiff übergeben, das sie an Deutschtumsverbände in Uebersee weiterbringt.

Der Werbung für den ganzen Plan dienen auch Postkarten, die in der Zeit des Staffellaufs verkauft werden.

Als Tag der Staffeln hat man den 25. Juni gewählt. Einmal im Hinblick auf das altgermanische Fest der Sonnenwende, am 24. Juni dann aber auch weil am 28. Juni der Tag von Versailles sich zum 14. Male jährt und Anlaß gibt, der Volksgenossen in den abgetrennten Gebieten zu gedenken.

So liegt der Tag der Staffel zwischen zwei wichtigen Daten des deutschen Volkes.

Die Botschaft aber, die die reichsdeutsche Jugend ihren Kameraden im Ausland auf diese Weise sendet, lautet: „Wir, die deutsche Jugend im Reich grüßen Euch, die deutsche Jugend im Ausland. Wir versprechen Treue und verlangen Treue zu unserm Volk, unserer Sprache und derer Sitte. — — Volk-Heil! —

*

Der Lauf der Westfalenstaffel wird für Herford bei Rieso (Schwarzenmoor) beginnen: er wird hier von Radfahrern der Oberrealschulgruppe des VDA. gegen 10 Uhr übernommen und über die Minderenerstr., Lübberstr., Höckerstr., Gehrenberg, von ihren Läufern bis zum Alten Markt weitergeleitet. Hier vereinigt sie sich mit der Zubringerstaffel von Bünde, die von VDA Jungen der Mittelschule von der Unterführung bei Kohka durch die Göbenstr., Pantfördertstr., Elisabethstraße getragen wird. Um 10.35 Uhr gehen die vereinigten Botschaften weiter über die Bäckerstraße, Radewigerstraße, Bielefelderstr. bis Welscher in Brake, wo sie von der Nachbargruppe Bielefeld in Empfang genommen werden.

Die mit dem Staffellauf verbundenen Kundgebungen haben nach einer neueren Anordnung des Reichsführers als Endziel der Schulwanderungen am Fest der Jugend zu gelten.

In Herford wird die Botschaft um 12 Uhr mittags auf dem Alten Markt von einem Oberprimaner verlesen. Hier wird das Platzkonzert der voll besetzten Stahlhelmkapelle zusammen mit einem VDA.-Sprechchor und dem VDA.-Wimpellied der Mädel der schlichten Feier ein würdiges Gepräge verleihen. Ein gemeinsames Gelöbnis aller Jugendlichen: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern..." wird sich an das Deutschlandlied anschließen und zu dem Lied der nationalen Revolution überleiten.

2. Werbefahrt des N.S.-Kraftfahrerkorps.

An alle Mitglieder des N.S.K.K.

Auf Anordnung der Oberführung des NSKK. findet am kommenden Sonntag, den 25. Juni eine zweite große Werbefahrt diesmal durch den Landkreis Herford statt. Die Fahrt geht über Bünde, Spenge, Enger, Vlotho und endet gegen Mittag auf dem Hindenburgplatz (Rathausplatz) in Herford.

Die ganze Rundfahrt wird gefilmt, um späterer die breitere Oeffentlichkeit mit unserem Wirken und unserer Arbeit näher vertraut zu machen.

Es ist deshalb Pflicht jeden Mitgliedes, an dieser Fahrt teilzunehmen. Im Falle der Behinderung ist eine schriftliche Entschuldigung mit Begründung bis Sonnabend bei mir einzureichen.

Abfahrt morgens 8.30 Uhr auf dem Lübberbruch.

Es nehmen an dieser Fahrt der Bezirksführer Schmidt, Bielefeld, der Motorstaffelführer Hempelmann, Herford, der Standartenführer der Standarte 174 mit seinem Adjudanten, der Kreisleiter und der Kreispropagandaleiter, sowie die Ortsgruppenleiter der Kreisgruppe Herford-Stadt teil.

Der Korpswart: gez. Frydrychowicz.

Mindener Beobachter

Mit 700000 RM. flüchtig.

Unterschlagungen der Vorstandsmitglieder des Freidenkerverbandes.

Ueber die sensationelle Unterschlagungsaffäre beim Freidenkerverband berichtet die R. W. Z.:

Zu den Unterschlagungen der Vorstandsmitglieder des Deutschen Freidenkerverbandes, der Sozialdemokraten Sievers und Graul erfahren wir noch folgendes: Der Deutsche Freidenkerverband, der eine Art Versicherungskasse für Feuerbestattung unterhält, verfügt über zahlreiche Bezirksniederlassungen im ganzen Reich und hat einen derzeitigen Mitgliederbestand von über 600 000. Es handelt sich dabei durchweg um unbemittelte Leute, die nach Zahlung eines nach Altersklassen gestuften Beitrages nach einem gewissen Zeitraum die Anwartschaft auf Uebernahme der Feuerbestattungskosten bei ihrem Tode durch den Verband erwerben. Die antireligiöse Einstellung der Organisation hatte im Frühjahr dieses Jahres nach der nationalen Erhebung zu amtlichem Einwirken und zum Verbot der Verbandszeitschrift „Der Freidenker" Anlaß gegeben. Zur weiteren Durchführung der unpolitischen Verbandsziele und zur Sicherstellung der von den Verbandmitgliedern eingezahlten Beträge und der damit erworbenen Rechte wurde vor einiger Zeit ein Kommissar vom Bank- und Versicherungsdezernat des Polizeipräsidiums eingesetzt. Nach den bisherigen Feststellungen hat nun die Prüfung der Geschäftsbücher das Vorhandensein von erheblichen Fehlbeträgen ergeben, über die keine Belege zu finden sind. Während diese Untersuchung im Gange war, haben Sievers und Graul die Flucht ergriffen und dabei offenbar große Beträge aus dem Dispositionsfonds mitgenommen, sodaß die Gesamtsumme der Unterschlagungen 700 000 Mark erreichen dürfte. Das Verwerfliche an dieser Untreue, der im übrigen außerordentlich hochbezahlten Vorstandsmitglieder liegt vor allem in der Tatsache, daß es sich größtenteils um die Beiträge sehr armer Mitglieder handelt, die sich jahrelang ein paar Pfennig abgespart haben, um bei ihrem Tode einer würdigen Bestattung sicher zu sein.

Die Lichtspielhäuser.

Das **Universum** zeigt ab Donnerstag zwei Großtonfilme: „Wege zur guten Ehe" nach dem Van der Valdeschen Roman „Liebe, wie die Frau sie braucht", und dem Kriminaltonfilm „Steckbrief Z 48" mit ausgezeichneter Besetzung.

In der **Scala** laufen ab Freitag: „Der verliebte Blasekopf" mit dem rheinischen Komiker Fritz Servos und der Gebirgstonfilm „Die 4 von Bob 13". Dazu ein gutes Tonbeiprogramm.

Allen Lohndrückern und Wirtschaftssaboteure zur Warnung.

Auf Veranlassung des Kreisbetriebszellenleiters von Recklinghausen wurde der Geschäftsinhaber der Fahrzeugwerke Recklinghausen, Danz, durch den Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Gau-Betriebszellenleiter Pg. Nagel, Münster, verhaftet und in ein Konzentrationslager überführt.

Die Festnahme erfolgte wegen Durchbrechung des Wirtschaftsfriedens und wegen Gefährdung der Arbeitsstätte, sowie wegen staatsfeindlicher Aeußerungen. Der Betrieb wird unter Nat.-Soz. Leitung weitergeführt. Die durch Danz zur Entlassung gekommenen Belegschaftsmitglieder sind durch die NSBO. wieder restlos eingestellt worden.

Siedlerzusammenkunft in Münster.

Am Sonntag, den 25. Juni findet im Vereinslokal, Hansahof, Lütkegasse Nr. 5 die regelmäßige sonntägliche Zusammenkunft statt. Die Bewerber, welche noch in diesem Sommer eine bäuerliche Stelle antreten möchten,, wollen sich am Sonntag im Hansahof einfinden. Das Büro (Aegidiistraße 60) ist von morgens 8 Uhr ab geöffnet. —

Zustrom zur deutschen Arbeitsfront.

Wie uns der DHV. mitteilt, ist in diesen Wochen ein großer Zustrom von neuen Mitgliedern zu der nationalsozialistischen Angestelltenschaft erfolgt. In den einzelnen Betrieben sind alle Kaufmannsgehilfen dem DHV. beigetreten. Alle männlichen Kaufmannsgehilfen unterstehen innerhalb der Deutschen Arbeitsfront dem Deutschen Handlungsgehilfenverband. Der DHV. der im Augenblick noch keine Mitgliedssperre durchführt, wird alle den Kaufmannsgehilfen, die jetzt noch freiwillig beitreten, die bisherigen Rechte zugestehen, während man späteren Verbandsmitgliedern diese kaum bewilligen wird.

Die zwei Groß-Kundgebungen an der Porta.

Im Interesse eines reibungslosen Verkehrs am Sonntag bei den beiden großen Kundgebungen — Grundsteinlegung des Schlageter-Denkmals und Provinzial-Hauptfest des Gustav-Adolf-Vereins — ist zwischen dem Schlageter-Denkmals-Ausschuß und dem Gustav-Adolf-Verein vereinbart worden, daß die Teilnehmer an der Schlageterfeier die Kettenbrücke in Porta vor 2.30 Uhr überschreiten sollen, während sie von den Besuchern der Gustav-Adolf-Kundgebung erst nach 2.30 Uhr zu benutzen ist. Als Parkstelle für Wagen ist der freie Platz an der Brücke vor der Firma Schwartze bestimmt worden. Bei Beachtung dieser Abmachung wird eine Stauung des Verkehrs sich leicht vermeiden lassen.

Briefl. Lehrgang der Reichsrednerschule. Der nächste briefliche Lehrgang wird Mitte Juli 1933 beginnen.

Preis 2 Mark monatlich für Teilnahme A oder 50 Pfg. monatlich für Teilnahme B.

An dem Lehrgang kann jeder Parteigenosse teilnehmen, der sich in allen Fragen die in unserem Kampfe vorkommen, gründlich zu schulen wünscht. —

Gründlich geschult müssen auch alle diejenigen Parteigenossen sein, die als Werber von Mund zu Mund, am Biertisch, im Wartezimmer des Arztes, im Betrieb und sonstwo wirken wollen.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdrucksache. Postkarte an: Fritz Reinhardt Herrsching am Ammersee. —

Aus dem Landkreis

Verschiedenes aus Veltheim.

Hohes Alter. Seinen 82. Geburtstag feierte im Kreise seiner zahlreichen Familienangehörigen der Invalide Heinrich Reese Nr. 56. Der alte Herr beteiligt sich noch bei der Heuernte.

*

Pachtwechsel. Der neue Pächter August Sander aus Vorhagen hat das Gut Bruchhof, ein Teilgrundstück des Baron von Schellersheim in Elsbergen, angetreten.

*

Das geht alle. Eine verwitwete Eule, die ihr Nest auf dem Heuboden des Fährmanns H. aufgeschlagen hatte, übernahm bereitwillig das Ausbrüten von 2 Hühnereiern. Doch mit der Nahrung, die ihnen ihre Stiefmutter vorsetzte (Mäuse) waren die beiden Hühnerküken nicht recht einverstanden, sie bevorzugten Reisgrütze. —

Ungeheuerliche Mißwirtschaft in der Stadtverwaltung Osnabrück. — —

In einer Sitzung der NSDAP.-Fraktion erstattete der Leiter des Untersuchungsausschusses einen Tätigkeitsbericht, der von einer beispiellosen Mißwirtschaft in der Stadtverwaltung zeugte. Ungeheuere Verschleuderung städtischer Steuergelder wurden vorgenommen, die Reisespesen waren riesengroß. Beim Krankenhausetat herrschte ein Fehlbetrag von 1 Million Mark. Bei den Lieferungen konnte eine verantwortungslose Vetternwirtschaft der verflossenen schwarzroten Korruptionshyänen festgestellt werden.

Bad Oeynhausen und Umgegend

Phantasie groß, Rechnen schwach.

Bei der Beratung über die Annahme der originellen Erbschaft Brökel wurde erwähnt, daß zum Anwachsen des Erbschaftskapitals bis zu der vorgeschriebenen Milliarde Mark 25 000 Jahre benötigt würden. Das ist aber unrichtig. In Wirklichkeit werden nur rund „350" Jahre gebraucht. Immerhin eine ganz hübsche Spanne Zeit, in der der Name des Erblassers vor Vergessenheit gesichert sein müßte.

Eine Würdelosigkeit.

Das „Bad Oeynhausener Anzeige- und Tageblatt", das sich mit Stolz Hetmarblatt der deutschen Erneuerung nennt, bringt in seiner Mittwoch-Ausgabe und zwar auf der 1. Seite ein Bild der berüchtigten Klara Zetkin, die kürzlich in Rußland starb. Die Aufmachung des Bildes und die allzu „objektive" Abfassung der dazu gehörigen Notiz sind ein Beweis dafür, daß dieses Blatt „der deutschen Erneuerung" dem Geist dieser Erneuerung noch recht fern steht.

Die üble, jüdische Hetzerin, Klara Zetkin, geb. Eisner, die eben durch ihre Hetze Ströme vergossenen deutschen Blutes auf dem Gewissen hat, war diese Ehrung wirklich nicht wert Nicht umsonst hat die U.d. S. S. R. diese deutsche Kommunistin auf Staatskosten gehegt und gepflegt. Ihre, wenn auch ungewollte Verherrlichung durch eine deutsche Zeitung kann nur als würdelos bezeichnet werden. — Nicht jedem paßt der neue Anzug, den er sich anziehen möchte, weil er „modern" ist. —

Bad Oeynhausen. Das kleinste Brautpaar Bad Oeynhausens, die Liliputaner und Kabarettkünstler Mary und Willi aus den Hozokünstlerspielen, wurde in der evangel. Kirche zu Oeynhausen getraut. Eine große Anzahl Schaulustiger hatte sich vor dem Gotteshause eingefunden, um die kleine Sensation mit zu erleben. Der Hochzeitsschmaus wurde im Hohenzollernhof eingenommen und am Abend kam das junge Paar seiner beruflichen Pflicht auf der Künstlerbühne bereits wieder nach.

*

Die Ortsgruppe Bad Oeynhausen der NSBO. hat heute Abend um 20,30 Uhr Mitgliederversammlung in Rehne im Eschentor. — —

*

In später Abendstunde ehrte der Bürgerschützenverein seinen Major, den Bäckermeister Hermann Sieberasse zum Geburtstage.

Der überall beliebte und vergötterte Baritonist der Staatsoper Berlin, Heinrich Schlusnus singt am kommenden Dienstag im großen Kurhaussaale.

*

Durch den komm. Gemeindevorsteher Pg. Fattiger wurden die Vereine Geflügelzuchtverein, Lotterieverein „Weserpforte" und Lotterieverein „Eschentor" gleichgeschaltet.

Gründung eines Zithervereins!

Melbergen. Am Mittwoch abend wurde in der Gastwirtschaft Fritz Sander von 12 Herren aus Melbergen und der näheren Umgebung die Gründung eines Zithervereins vorgenommen. Alle Herren sind aktiv im Verein tätig. Die Zusammensetzung der Instrumente ist: 7 Zithern, 2 Violinen, 1 Gitarre, 1 Glocke und 1 Cello, eine Besetzung, die bei einiger Leitung zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, da alle Mitglieder keine Anfänger mehr sind und sogar einige von ihnen ihre Instrumente meisterhaft spielen. Die Uebungsabende finden jeden Mittwoch abend in der Gastwirtschaft Sander statt. 1. Vorsitzender Herm. Liesse, 2. Vorsitzender Herm. Hüske, Kassierer Erwin Liese und Schriftführer G. Himstadt. Wir begrüßen das Unternehmen dieser Herren umsfreudiger, als es heute doppelt Not tut, die deutsche Hausmusik wieder zu ihrem alter Glanze zurückzuführen.

Volmerdingsen. Eine NSBO.-Versammlung findet am Donnerstag, den 26. Juni (heute) um 18 Uhr im Gemeindehause statt Es spricht NSBO.-Kreisleiter Pg. Meckel aus Minden. Erscheinen aller NSBO.-Mitglieder ist Pflicht. —

Wulferdingsen. Dem Einwohner M wurden in einer der letzten Nächte sämtlich Wurzeln und Salat gestohlen. —

Merkblatt für den 24. Juni.

Sonnenaufgang 3.37 Mondaufgang 4.14
Sonnenunterg. 20.27 Monduntergang. 21.56

1777: John Roß, der Entdecker des magnetischen Nordpols, geboren.
1916: Beginn der französisch-englischen Somme-Offensive.

Roter Mohn

So manches saftiggrüne Feld, das sich wie ein wogendes Meer ins Land zieht, ist gegenwärtig farbig geworden. Wenn der Blick darüberschweift, wird er festgehalten von den vielen roten Mohnblumen, die wie leuchtende Kreise am Saum des Feldes stehen. Es ist ein tiefes sattes Rot, das sich dem grünen Gesamtbild angefügt hat. Und die Farbe ruft geradezu nach dem Maler, der Feld und Mohn auf die Leinwand bannen sollte, damit ein vollgültiges Abbild sommerlicher Schönheit entstehe.

Die Dorfkinder werden nicht müde, in vollen Sträußen die Mohnblumen nach Hause zu holen. Der Städter macht es ihnen nach. Ziert doch ein Strauß solcher roten Blumen die ganze Stube. Aber der Landwirt sieht Kinder und Städter, die sein Feld vertrampeln, ebenso ungern wie den roten Mohn selbst. In seinen Augen ist diese Blume ein Schädling der Frucht. Nur allzubald verweht auch die Herrlichkeit des roten Mohns. Leicht fallen die zarten Blätter ab, rasch welkt so ein Strauß dahin. Diese schöne Blume ist nur geschaffen, anscheinend, zu prangen und sich im Hauch der Winde zu wiegen. Und so haben vielleicht doch die Dichter recht, wenn sie diese Blume des Sommers lieben und ihr Verse widmen, zu denen sie die unvergleichlich satte Farbe begeistert hat, die ja auch ein Stück sommerlichen Lebens ist.

UNIVERSUM
MINDEN
zeigt 2 Großtonfilme
1.
Den eindrucksvollen Dr. van de Velde-Tonfilm mit Olga Tschechowa, Hilde Hildebrand, Theodor Loos, Alfred Abel
Wege zur guten Ehe.
Liebe, wie die Frau sie braucht
2.
den spannenden Kriminaltonfilm
Steckbrief Z 48
mit Camilla Spira, Hugo Fischer-Köppe, Hans Feher, Eugen Klöpfer.
Ufa-Tonwoche

Urlaubsgewährung und Urlaubsbezahlung.

Der Leiter des Tarifamtes der Deutschen Arbeitsfront hat zur Regelung der Urlaubsgewährung und Urlaubsbezahlung folgende Anordnung getroffen:

In unerträglichem Maße häufen sich die Beschwerden über rigorose Urlaubskürzungen sowie über Herabsetzung des Lohnes in Urlaubsfällen. Ein derartiges Verhalten ist in der heutigen Zeit der jetzigen Wirtschaftskurve durch nichts zu rechtfertigen. **Wer sich heute noch dazu hergibt, den deutschen Arbeiter als Ausbeutungsobjekt zu behandeln, als der er unter der verflossenen marxistischen Führung ausgenutzt und ausgezogen wurde, der verdient es nicht, als deutscher Unternehmer geachtet und behandelt zu werden.**

Die bisherige Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts fußte auf marxistischem, also auf arbeiterfeindlichem Recht.

In einem deutschen Arbeitsrecht wird der **Urlaubsanspruch** die ihm gebührende Regelung finden. Bis zur gesetzlichen Regelung ordne ich folgendes an:

Für das Jahr 1933 darf die Urlaubsdauer gegenüber den Vereinbarungen des Jahres 1932 nicht gekürzt werden.

In jedem Falle ist für die Urlaubszeit, soweit nicht tariflich etwas günstigeres verordnet ist, der volle ungekürzte Wochenlohn unter Zugrundelegung der 48-Stunden-Woche zu zahlen. Also auch dann, wenn verkürzt gearbeitet wurde.

Ich erwarte von jedem deutschen Unternehmer, daß er im Gedenken der heutigen Zeit und der Wertung des menschlichen und des Arbeitswertes eines Arbeiters diesem gern und freudig das gewährt, was er für sich selbst zweifellos in Anspruch nimmt. Von Zuwiderhandlungen ist unverzüglich an die zuständigen Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Meldung zu machen.

*

Den zuständigen Sekretariaten unseres Bundes ist die obige Führung bereits zur Kenntnis gegeben worden. Die Bundesmitglieder werden aufgefordert, bei Nichtbeachtung dieser Verfügung seitens einzelner Arbeitgeber die Geschäftsstellen des Bundes sofort zu unterrichten.

gez. Stöhr, MdR.

Hauptschriftleitung Dr. Lück.
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Hertord. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker.

Senta

Eine glückliche Hundemutter.

„Senta", die Schäferhündin des Hauses, hatte Junge geworfen. Die Wochenstube war ihr im Heizungsraum bereitet worden. Niemand wagte einen Besuch bei Senta, auch ich nicht, weil jeder wußte, wie böse Hündinnen sein können, wenn sie Junge haben.

Obwohl ich erst einige Zeit im Hause weilte, bestand zwischen mir und Senta gute Freundschaft. Senta dankte mit ihrem treuen Hundeblick für jedes Streicheln und jedes gute Wort. Denn der Liebling des Hauses war doch ein kleiner, echter Mannheimer Spitz. Der hatte sich durch sein possierliches Wesen alle Herzen im Sturm erobert und wurde von allen verwöhnt. Senta stand dann still und wehmütig dabei und war glücklich, wenn ein Wort oder ein Streicheln für sie übrig blieb. Ich bevorzugte Senta, weil sie so bescheiden und verständig abseits stand. So wurden wir Freunde.



Nun mußte ich doch meine Freundin besuchen. Wir befanden uns allein im Heizungsraum. An der Wand stand Senta vor einer Kiste, in der die Jungen lagen, während ich von der Tür aus freundlich auf Senta einredete. Und nun geschah das, was mich so tief rührte. Als ob Senta verstanden habe, daß ich von ihren Kindern redete, so nahm sie das eine der Jungen behutsam in die Schnauze, streckte den Hals weit aus zu mir herüber, als wollte sie sagen: Da, sieh doch, was ich hier habe!

Nie werde ich das stolze Leuchten in ihren Mutteraugen vergessen. Im Augenblick war ich bei ihr. Da legte sie mir das Junge auf die Hand. Ich streichelte es und legte es wieder an seinen Platz. Doch nun nahm Senta das zweite Junge. Auch das mußte ich bewundern, und sobald ich es auf das Lager zurücklegte, erhielt ich von der stolzen Mutter das dritte und die folgenden gereicht, bis ich alle fünf gesehen, gestreichelt und gelobt hatte. Dabei leuchteten ihre Augen immer schöner vor Glück und Stolz.

Sinnend und froh ging ich, des Bewußtseins sicher, daß im Hunde ganz besonders eine Seele in ihrer schönsten Form sich ausprägt.

H. Altmann-Görlitz.

Op. 35a

Er stand im Zenith seiner glanzvollen Laufbahn, als er den fatalen Knacks bekam. Jäh war der Sturz und unerwartet. In London jubelte ihm noch schrankenlos die Begeisterung des riesigen Konzertsaales zu; vier Tage später, in Paris, kargte man noch nicht mit Beifall, doch er galt mehr dem großen Namen als der vollbrachten Leistung. Enttäuscht ging das Publikum, und die höfliche Kritik schrieb von einer Indisposition des Meisters. Er selber glaubte daran, erst bei seinem Konzert in Brüssel griff die eisige Stimmung der Zuhörer auch auf ihn über.

In Berlin konsultierte er zwei weltbekannte Spezialisten, deren günstige Diagnose seine Unruhe nur noch steigerte; er war körperlich wie seelisch völlig gesund. Der einzige Rat, den die berühmten Professoren ihm geben konnten, war, auf einige Zeit auszuspannen.

Er tat es ohne Widerspruch und reiste mit dem ersten Zuge nach dem Berner Land, wo er ein prächtiges Gut besaß. Eines Tages, als ihn die Sehnsucht nach der vibrierenden Atmosphäre des Konzertsaales unwiderstehlich ergriff, holte er seine Geige zum ersten Male nach dem fatalen Brüsseler Abend hervor. Zärtlich umschlossen seine Finger das wertvolle Instrument, dann drückte er es an die Schulter. Doch die Hand mit dem erhobenen Bogen blieb jäh in der Luft stehen; ein furchtbarer Schreck bemächtigte sich plötzlich seiner — die Angst vor der Gewißheit. Scheu legte er die Violine nieder und schlich aus dem Zimmer.



Draußen stand sein Auto; er warf sich in den Wagen, und wie ein Besessener raste er die Landstraße hinab. Als er zwei Stunden später heimkehrte, war er ruhig und entschlossen. Geradewegs ging er in sein Arbeitszimmer, und ohne Zögern griff er nach der Geige. Schon nach den ersten Bogenstrichen wußte er es: er war gesundet.

Vierzehn Tage später verneigte er sich vor einem ausverkauften Konzertsaal. Es war in Genf. Eine Schar Musikbegeisterter empfing ihn mit brausendem Applaus, der erst verstummte, als der Meister die Geige ansetzte. Mit welchem Elan schwang er den Bogen zu Busonis Violinkonzert D-dur op. 35a hoch, und im gleichen Augenblick empfand er einen tödlichen Schrecken. Er fühlte plötzlich wieder diese bleierne Belähmtheit in seinem rechten Arm, die er von seinen beiden letzten Konzerten her schon kannte. Mit übermenschlicher Kraft trachtete er, sie zu bezwingen; dicke Schweißperlen rannen von seiner Stirn, die Hände wurden feucht — vergebens!

Der Abend war ein glatter Durchfall und die Kritiken in den Morgenblättern ein Nekrolog auf das Können des einstigen großen Geigers. Dieser las sie nicht mehr. Er war nach dem Konzert mit seinem Auto plötzlich verschwunden. Zwölf Stunden später fischte man den Wagen aus dem Genfer See. —

Es war ein halbes Jahr nach dem tragischen Ende des großen Künstlers, als im selben Saal, wo er kurz vor dem Unglück sein letztes Konzert gab, ein unbekannter Geiger debütierte. Gönner hatten dem jungen Manne diesen ersten öffentlichen Vortrag ermöglicht. Und er erwartete mit einer begreiflichen Erregung das Zeichen, das ihn auf das Podium rief. Er betrachtete sich inzwischen wohlgefällig in dem großen Spiegel des Künstlerzimmers; der Frack saß ihm wie angegossen. Niemand konnte ahnen, daß er ihn erst am selben Tage bei einem Altkleiderhändler erworben hatte. Der junge Künstler war nicht wenig stolz auf dieses Kleidungsstück. Er wäre es wahrscheinlich noch mehr gewesen, hätte er gewußt, wer sein früherer Besitzer war. Der verunglückte große Geiger hatte diesen tadellosen Frack nur dreimal getragen: beim Pariser, beim Brüsseler und endlich bei dem Genfer Konzert. Er hatte ihn noch an, als er in seiner Trunkenheit aus Versehen sein Auto in den See lenkte. Dann erwarb ihn der Altkleiderhändler und verkaufte ihn dem jungen Geiger. Dieser stand wenige Minuten später mit laut klopfendem Herzen vor dem — dank reichlicher Freikarten — vollbesetzten Saal.



Der Pianist schlug an, und der Debütierende erhob den Bogen. Es war wohl ein Spiel des Zufalls, daß er mit demselben Violinkonzert Busonis, D-dur, op 35 a anfing, mit dem der verunglückte große Kollege aus Aberglauben stets seinen Vortrag einleitete. Schon nach den ersten Strichen packte den Spielenden ein eisiger Schauer: der Arm, der den Bogen führte, war ihm plötzlich steif geworden, nur mit Mühe konnte er ihn bewegen. Der junge Künstler war ein sporttrainierter, kräftiger Mann; er tat eine hastige Bewegung, und da hörte man ein leises Knacken. Erschreckt blickte der Geiger auf seinen Rockärmel: Dank dem Himmel, es war nur das Futter, das geplatzt war. Gleichzeitig fühlte er erleichtert, daß er seinen Arm frei bewegen konnte. Der Spuk war gewichen. Virtuos spielte er das sonderbare Konzert zu Ende. Er errang einen großen Erfolg.

Italienische Schildbürger

Wie fast alle Länder, so hat auch Italien sein Schilda, ja es gibt sogar eine ganze Anzahl Dörfer und Städte, von welchen ähnliche lustige Anekdoten und Späße erzählt werden wie von unseren Schildbürgern.

Zwei toskanische Orte, Massignano und Montefiore, lebten im 16. Jahrhundert in Feindschaft. Die von Montefiore waren Schlauberger, die von Massignano Tölpel, Erztölpel aber die Herren Gemeinderäte von Massignano. Die Montefioriner schickten nun eines Tages eine Mittelsperson an die Stadtväter von Massignano. Die hatten gerade wieder eine große Dummheit begangen und freuten sich, als der Gesandte anhub: „Teure Freunde, ihr habt nicht genug Einsicht; die Gemeinderäte von Montefiore haben sich jetzt Einsicht gekauft."

„Was?" fragten die von Massignano neugierig. „Ei, sagt uns doch, wo man Einsicht kaufen kann, damit wir hingehen und so köstliches Gut erwerben."

„Geht nach Rom, dort ist sie zu haben; der Senat verkauft solche auf dem Kapitol."

Die Leute wählten drei Abgeordnete, die mußten nach Rom, und dort erhielten sie von einverstandenen Spaßvögeln um gutes Geld einen großen Topf voll „Einsicht". Der Topf war wohl verschlossen, in Pergament verpackt und mit großen Siegeln versehen, welche erst die Stadtväter daheim öffnen sollten.

Die Deputation kam glückstrahlend heim. Die Väter der Stadt versammeln sich. Die Einsicht ist angekommen! Der Topf wird geöffnet. Beim Abheben des Deckels duftet es wie Honig. Der Bürgermeister taucht bescheiden den Finger hinein, bericht ihn, beleckt ihn und sagt zu dem Nachbar gewendet mit schmunzelndem Gesicht: „Gevatter, es ist Honig!" Der taucht seinen Finger ebenfalls hinein, beschaut ihn, lächelt und bestätigt ganz herzhaft: „Es ist wahrhaftig Honig, Gevatter!" Der dritte, der recht viel Einsicht zu sich nehmen wollte, fährt mit der ganzen Hand fast bis auf den Grund und . . . „Es ist — doch kein Honig Gevatter!" seufzte er mit leiser Stimme, denn er traf jetzt auf einen ganz anderen, wenig wohlriechenden Stoff.

Und dieses Wort: „Es ist doch kein Honig, Gevatter!" ist bis auf den heutigen Tag geblieben, man neckt die Bewohner von Massignano noch immer damit, auch als Sprichwort gebraucht man's, wenn man andeuten will, daß ein Dummkopf etwas Falsches für bare Münze genommen hat. —

Einst hatten die Bewohner von Massignano dem König ein Geschenk zu überbringen. Man schlug als solches die großen Pinienzapfen vor, die beim Orte besonders schön wuchsen, meinte aber schließlich, daß man diese besser selbst brauchen könnte. Und so wählte man Feigen. Der König, verwundert über das ärmliche Geschenk, fragte: „Warum bringt ihr mir Feigen?"

„Majestät, wir wußten nichts damit anzufangen, wir hätten sie nur den Schweinen verfüttern müssen."

„So behandelt ihr mich also gleich eurem Vieh? Wartet!"

Und er befahl seinen Knechten, die Feigen den Bauern eine nach der anderen ins Gesicht zu werfen.

Die Bauern ließen sich's ruhig gefallen, und als sie weggingen, sagten sie schmunzelnd: „Welches Glück, daß wir keine Pinienzapfen gebracht haben!"

Bilder der Woche



Scapa Flow.

Aus den Tagen der tiefsten vaterländischen Not leuchtet unter den wenigen Sternen großer Taten der Name Scapa Flow. Am 21. Juni 1919 ließ Admiral Reuter die in der Bucht von Scapa Flow seit dem 21. November 1918 interniert mit wehender Kriegsflagge versenkten. Von den 9 Linienschiffen, 5 Schlachtkreuzern, 7 Kleinen Kreuzern und 50 Torpedobooten gingen fast alle auf den Meeresgrund. Später versuchten die Engländer, die Schiffe zu heben. Das gelang nur bei wenigen, so bei dem im Bilde gezeigten Wrack des Panzerschiffes „Hindenburg". Jetzt sind die Versuche aufgegeben worden; die alte deutsche Flotte soll in ihrem Ehrengrabe ruhen.



Sport im Arbeitsdienst

in der Reichsführerschule in Spandau. Die Kursteilnehmer, die in Schlafsälen des ehemaligen Lehrerseminars wohnen, führen ein sehr gesundes und abwechselungsreiches Leben. In der Mußezeit erfreuen sich die Sportspiele großer Beliebtheit.



Im Zeichen der Jahrhundertfeier.

Das schöne Städtchen Schwetzingen bei Heidelberg feierte soeben sein hundertjähriges Bestehen. Unsere Aufnahme zeigt das berühmte, schöne Schloß mit dem prachtvollen Schloßgarten.



Das nächtliche Chicago

im Zeichen der großen Weltausstellung. Millionen von Scheinwerfern und Lichtfäulen tauchen das Ausstellungsgelände in strahlende Helle. Die Lichtstrahlen brechen sich in den Fluten der Seen, an deren Ufern die Hallen aufgebaut sind, ein phantastischer und feenhafter Anblick.

Wer waren die Räuber?

Der Ueberfall auf dem Bahnhof.

Essen, 23. Juni.

Der dreiste Raubüberfall auf den Geldtransport der Reichspost am Silvesterabend des Jahres 1931 in Bottrop, bei dem den Tätern 56 000 Reichsmark in die Hände fielen, wurde durch den Beginn des Strafprozesses vor der Großen Strafkammer beim Essener Landgericht in die Erinnerung zurückgerufen. Auf der Anklagebank sitzt lediglich der Autovermieter Johann Lakenbrink aus Bottrop, ein bisher nicht vorbestrafter Mann von 32 Jahren. Lakenbrinks Chauffeur, Gutzweiler, der ebenfalls mit dem Raub in Verbindung gebracht wird, erschoß sich in der Nacht zum 1. September 1932 in Lakenbrinks Auto. Der dritte Beteiligte, sofern ein solcher als Räuber überhaupt in Frage kommt, ist nicht ermittelt worden. Zwei Räuber unternahmen den eigentlichen Handstreich, während eine dritte Person (das soll Lakenbrink gewesen sein) mit dem Auto vor dem Bahnhof wartete. Lakenbrink will mit der Tat nichts zu tun haben. Gegen ihn sprachen jedoch

eine Reihe von Indizien.

Er war mehrere Jahre beim Postamt tätig und in seiner Eigenschaft als Postbeifahrer auch bei den täglichen Geldtransporten zum Bahnhof dabei. Später machte er sich selbständig. Im Dezember 1931, also kurz vor dem Raub, ging es Lakenbrink wirtschaftlich nicht gerade gut. Im Jahre 1932 machte Lakenbrink plötzlich große Aufwendungen, fuhr nach Paris, machte

große Vergnügungsfahrten,

kaufte einen Wanderer-Wagen usw. Die Freunde, die er als Helfer angab, wußten nichts von Darleben an Lakenbrink, im Gegenteil hat Lakenbrink selbst noch einige tausend Mark verliehen. Auch

das Alibi,

das Lakenbrink für die Zeit während des Raubes anführte, ist bei weitem nicht stichhaltig. Im weiteren Verlauf der Vernehmung wurde dann der Selbstmord des Gutzweiler erörtert. Die Erörterungen ergaben manches, was darauf schließen läßt, daß Gutzweiler mit dem Postgeldraub eng in Verbindung stand. Es wurde dann in die Beweisaufnahme eingetreten, für die insgesamt 67 Zeugen aufgeboten sind.

Reichsgericht hebt ein Urteil auf.

Dortmund, 23. Juni. Das Reichsgericht hat das Urteil des Landgerichtes Dortmund gegen den Obergerichtsvollzieher Bräutigam und dessen Schwester und Tochter aufgehoben und die Sache zur neuen Verhandlung und Straffestsetzung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Wegen Hochverrats verurteilt.

Hamm, 23. Juni. Durch Urteil des Strafsenats für vorinstanzliche Sachen beim Oberlandesgericht in Hamm-Westf. sind folgende Angeklagte verurteilt worden: 1. der Arbeiter Wintjen aus Wesermünde wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Unterstützung des Rot-Front-kämpferbundes zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr fünf Monaten. Wintjen hatte Flugschriften, in denen zur Zersetzung der Reichswehr und der Polizei und ähnlichem aufgefordert wurde, vertrieben gehalten; 2. der Packer Schuhmacher aus Bochum wegen Vorrätigthaltens hochverräterischer Flugschriften zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten; 3. Auch der Bergmann Nicklaus aus Duisburg-Hamborn und der Bergmann Dreyer aus Duisburg-Hamborn wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Unterstützung des RFB. zu je einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

Wohnhaus durch Blitzschlag eingeäschert.

Arnsberg, 23. Juni. In der Ortschaft Sundern schlug der Blitz in das Haus eines Maurermeisters ein. In kurzer Zeit stand der Dachstuhl in Flammen. Trotz sofortiger Bekämpfung des Feuers wurden das Wohnhaus sowie der angrenzende Stall eingeäschert. Vieh und Mobiliar konnte zum größten Teil in Sicherheit geschafft werden.

Autodiebe unschädlich gemacht.

Köln, 23. Juni. Nachts wurden an der Schanz von Schutzpolizeibeamten zwei Autodiebe mit einem gestohlenen Kraftwagen gestellt. Zwei weitere Mittäter flüchteten und konnten in der Dunkelheit entkommen. Der Kraftwagen wurde sichergestellt.

Volksverrätern wird das Handwerk gelegt.

Remscheid, 23. Juni. In der letzten Zeit wurde von kommunistischer Seite in verstärktem Maße durch Ankleben von Handzetteln an Häusern Propaganda betrieben. Nachts wurden zwei Personen festgenommen, da anzunehmen war, daß sie sich aktiv an der kommunistischen Propaganda betätigt hatten. Später wurden zwei Personen angehalten und durchsucht, ohne daß Verdächtiges gefunden wurde, zumal sie den Eindruck von Betrunkenen machten. Nach einiger Zeit begegnete die Streife diesen Leuten abermals. Die Nachtschwärmer ergriffen die Flucht. Die Beamten nahmen die Verfolgung sofort auf, erhielten aber plötzlich von anderer Seite Feuer. Die Schützen konnten leider nicht mehr festgestellt werden. Die angeblich Betrunkenen wurden erkannt.

Die Kreissynode Siegen begrüßt die nationale Erhebung.

Siegen, 23. Juni. Die in Mise tagende Kreissynode Siegen nahm einmütig eine Entschließung an, in der die Kreissynode es begrüßt, daß die nationale Revolution dem Deutschen Reiche eine neue, machtvolle Einheit gegeben und in unserm Volke den Lebenswillen für die gottgewollte Freiheit und Ehre entzündet habe. Die Synode ruft alle evangelischen Glieder unserer Siegerländer Gemeinden auf, die Glaubens- und Liebeskräfte des reformatorischen Christentums mit aller Kraft zur Vollendung des Aufbaues von Volk und Staat der Reichsführung zu Verfügung zu stellen.

Gloria-Palast
Bielefeld

2. Woche
Immer noch herrscht grosser Andrang zu den überwältigend. Aufführungen.
Darum noch bis Montag!
Das herzergreifende Schicksal zweier junger Menschen?



SA-Mann Brand
und Hitlerjunge Erich Lohner
Ein Lebensschicksal unserer Tage.
Im Vorprogramm:
Du und die Sterne
Die neue Ufa-Tonwoche
Jugendliche haben Zutritt!

Johannisberg
Bielefeld
Sonntag, den 25. Juni
Sänger-Treffen
des Gaues Wittekind im Bund der Norddeutschen Liedertafeln
Nachmittags 4 Uhr: Konzert mit Gesamt- und Einzelchören der Chor- und Orchester-Bundesvereine und Orchester der Bielefelder Liedertafel
Abends 8 Uhr: Kommers-Ball
Vorm. 12 Uhr: Begrüßung auf der Sparrenburg
Festkarte für sämtliche Veranstaltungen 50 Pfennig.
Vorverkauf: Musik-Niemeyer und Verkehrsamt.

Alle
Wanderartikel
kaufen Sie billig bei
Carl Benteler
Bielefeld, Gehrenberg 12—14



Neue Modelle in Eisenbettstellen
Bettenhaus
F. Mertens
Jahnplatz

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg!

Fahrräder
von 35 RM. an.
Fahrradteile u. Zubehör zu billigsten Preisen im Fachgeschäft
G. Weitkamp
Bielefeld Viktoria-Ecke Waldeckstraße

Diese Preise beachten!

Fliegenfänger Markenware 10 Stück 0.25

Butterbrotpapier garantiert fettdicht Rolle 0.10
Schrankpapier 5 Meter Rolle 0.10
Sanitas-Toilettekrepp 3 Rollen 0.28
Kleiderbügel 6 Stück 0.25
Kleiderbürsten Reine Borsten Stück 0.50
Echte Drewes Kernseife garantiert rein Kilost. 0.46
Drewil selbsttätig Waschmittel Packung 250 gr. 0.25
Drewil selbsttätiges Waschmittel Doppelpackung 250 gr. 0.45
Drewil-Seifenflocken Rein u. mild Doppelp. 500 gr. 0.25

Feinst. Blumenseife 5 Stück 0.25
Feinste Rosenseife à 90 gr. Sonderpreis 4 Stück 0.29
Rosenseife à 135 gr. 2 Stück 0.25
Feinste Lavendel à 110 gr. Stück 0.10
Drewil Teerose Stück 0.25
Feinste Badeseife à 250 gr. Stück 0.25
Wasserbälle extra stark Stück 0.25
Hautfunctionsöl Flasche 0.25
Drewes Rasierseife mit Glyzerin-Gehalt Stange 0.19

Ia. Bohnerwachs 350 gr. Dose 0.25

Seifenhaus Drewes
Bielefeld Niedernstr. 35

Reit- und Fahrturnier
Bielefeld Rennplatz Quelle
Sonnabend/Sonntag, 24./25. Juni
Beginn: 14 Uhr
Jagdspringen
Eignungs- und Dressurprüfung
Reklame-Gespann-Parade
große Schaunummer der Reichswehr
Reiterquadrille in histor. Kostümen
Preise Sonnabend 1.— Rm. Sonntag 50 Pfg. bis 4.— Rm
Vorverkauf: Bielefelder Reitklub, Steinmetzstrasse 4a, Wettannahmestelle Alter Markt, Städt. Verkehrsamt, F. Buddeberg.
Reiterball und Militär-Konzert
am Sonnabend, abends 8 Uhr, auf dem Johannisberg
Eintritt 50 Pfg.

Tengelmann
DER NAME BÜRGT
für Ihren guten Einkauf.
Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Keks und andere Lebensmittel für Ihren Küchenbedarf kaufen Sie immer billig, gut und frisch im
Tengelmann
KAFFEE GESCHÄFT
Seit jeher rein deutsches Familien-Unternehmen

Berichtigung.

In Nr. 6 des Ostwestf. Handwerkerbl. ist auf S. 93 a/s Schuldner, gegen den die Hoft zur Leistung des Off.-Eides angeordnet ist, versehentlich der Maurermstr. Bruno Rottebrock aus Schildesche, Buckhauerstr. 72 eingetragen. Rottebrock ist in der angegebenen Sache Gläubiger.

Amtsgericht Bielefeld.

Inserieren bringt Gewinn!

DRUCKARBEITEN
fertigt schnell und fachgemäss an
BUCHDRUCKEREI
Vactew Herford Hämelingerstr. 6 Fernruf 3668